

7/91  
Schuljahr 1998/99



Aargauische Kantonsschule Zofingen  
26. Jahresbericht 1998/99



# Kantonsschule Zofingen

26. Jahresbericht 1998/99

Die Kapitel 1 - 4 und 6 sind Bestandteil des Rechenschaftsberichtes des Regierungsrates des Kantons Aargau an den Grossen Rat.

the 1990s, the number of people in the UK who are employed in the public sector has increased from 10.5 million to 12.5 million, and the number of people in the public sector who are employed in health care has increased from 2.5 million to 3.5 million (Department of Health 2000).

There are a number of reasons for this increase. One of the main reasons is the increasing demand for health care services. The population of the UK is ageing, and there is a growing number of people with chronic conditions such as heart disease, diabetes, and asthma. This has led to an increase in the number of people who are hospitalised and the length of their stays. In addition, there has been a growing emphasis on preventive care, which has led to an increase in the number of people who are screened for cancer and other diseases.

Another reason for the increase in the number of people employed in the public sector is the increasing demand for health care services. The population of the UK is ageing, and there is a growing number of people with chronic conditions such as heart disease, diabetes, and asthma. This has led to an increase in the number of people who are hospitalised and the length of their stays. In addition, there has been a growing emphasis on preventive care, which has led to an increase in the number of people who are screened for cancer and other diseases.

There are a number of reasons for this increase. One of the main reasons is the increasing demand for health care services. The population of the UK is ageing, and there is a growing number of people with chronic conditions such as heart disease, diabetes, and asthma. This has led to an increase in the number of people who are hospitalised and the length of their stays. In addition, there has been a growing emphasis on preventive care, which has led to an increase in the number of people who are screened for cancer and other diseases.

There are a number of reasons for this increase. One of the main reasons is the increasing demand for health care services. The population of the UK is ageing, and there is a growing number of people with chronic conditions such as heart disease, diabetes, and asthma. This has led to an increase in the number of people who are hospitalised and the length of their stays. In addition, there has been a growing emphasis on preventive care, which has led to an increase in the number of people who are screened for cancer and other diseases.

There are a number of reasons for this increase. One of the main reasons is the increasing demand for health care services. The population of the UK is ageing, and there is a growing number of people with chronic conditions such as heart disease, diabetes, and asthma. This has led to an increase in the number of people who are hospitalised and the length of their stays. In addition, there has been a growing emphasis on preventive care, which has led to an increase in the number of people who are screened for cancer and other diseases.

There are a number of reasons for this increase. One of the main reasons is the increasing demand for health care services. The population of the UK is ageing, and there is a growing number of people with chronic conditions such as heart disease, diabetes, and asthma. This has led to an increase in the number of people who are hospitalised and the length of their stays. In addition, there has been a growing emphasis on preventive care, which has led to an increase in the number of people who are screened for cancer and other diseases.

There are a number of reasons for this increase. One of the main reasons is the increasing demand for health care services. The population of the UK is ageing, and there is a growing number of people with chronic conditions such as heart disease, diabetes, and asthma. This has led to an increase in the number of people who are hospitalised and the length of their stays. In addition, there has been a growing emphasis on preventive care, which has led to an increase in the number of people who are screened for cancer and other diseases.

## Inhaltsverzeichnis

---

<b>1</b>	Bericht des Rektors	5
<b>2</b>	Aufsichtsbehörden, Maturitätskommission	10
<b>3</b>	Schulleitung und Ämter	13
<b>4</b>	Lehrpersonen	15
<b>5</b>	Schülerinnen und Schüler, Stipendien	21
<b>6</b>	Statistische Angaben	30
<b>7</b>	Anlässe und Daten	34
<b>8</b>	Maturandinnen und Maturanden, Kleines Latinum, Maturfeierrede von Prof.Dr.phil.nat. Peter Mürner, Akademischer Direktor der Universität Bern	47
<b>9</b>	Schulreisen, Klassen-, Berufsorientierungs-, Studien- und Arbeitswochen, Projektunterricht	57
<b>10</b>	Sport	81
<b>11</b>	Schülerorganisation	83
<b>12</b>	Kommissionen	86
<b>13</b>	Beratungsstellen	89
<b>14</b>	Zuwendungen	90

Titelbild

Bleistiftzeichnung  
Daniel Jung, 3D



**Qualitätsentwicklung als Feigenblatt?**

Mit grossen Erwartungen, mit Schwung und Elan war die KSZ ins Schuljahr 1998/99 gestartet. Die fröhliche Kreuzfahrt auf dem Vierwaldstättersee mit dem Dampfer "Stadt Luzern" an einem warmen Sommerabend kurz nach dem Schuljahresbeginn brachte die allgemeine Stimmung zum Ausdruck. Die Schliessungsdrohungen lagen hinter uns, die Aktivitäten des Jubiläumsjahres hatten Auftrieb gegeben und gleichzeitig war die Zuversicht ganz stark, dass dem Kanton Aargau mit seiner Umsetzung des MAR eine anspruchsvolle, schülerzentrierte, aber auch schulorganisatorisch gute und eigenständige Lösung gelungen war.

Diese Einschätzung motivierte uns, uns weiterhin im Projekt Qualitätsentwicklung der NWEDK zu engagieren, um den kommenden neuen Anforderungen noch besser begegnen zu können. Dank dem Einsatz unserer schulinternen Projektgruppe und unseres Projektbegleiters Dr. W. Goetze gelang es, in Kursen und SCHILF-Tagungen mit dem ganzen Kollegium einen guten Einstieg in die zweite Projektphase zu finden. Bis ins Jahr 2003 werden nun an der Schule eigene Qualitätsstandards entwickelt und die Evaluation dieser Standards wird etabliert werden.

Zunehmend kam aber im Laufe der Projektarbeit die Meinung auf, dass die Arbeit in dem Qualitätsentwicklungsprojekt zwar sinnvoll und gewinnbringend sei, aber kaum genügen könne, um die zunehmend schlechter werdenden Rahmenbedingungen für das aargauische Gymnasium zu kompensieren.

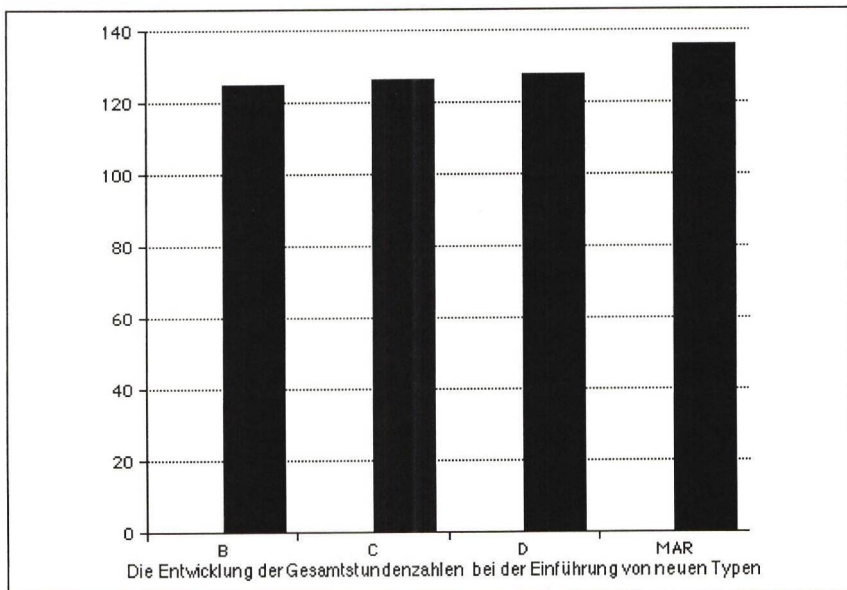
Sicher entstand dieser wenig optimistische Eindruck auch aus der enormen zusätzlichen Arbeitsbelastung, welche die Lehrerschaft in diesem Schuljahr zu erbringen hatte. Die Arbeit an den Lehrplänen, am Schulleitbild und am Qualitätsentwicklungsprojekt der NWEDK sowie die Auseinandersetzungen mit dem neuen MAR liessen die eigentliche Unterrichtsarbeit in der Wahrnehmung unwichtiger, nebensächlicher werden. Dazu kommt aber auch die allgemeine Einschätzung, dass die Weiterentwicklung der aargauischen Schulen noch nicht abgeschlossen ist, dass deshalb weitere Anpassungs-

und Umstrukturierungsarbeiten auch in den kommenden Jahren auf die Lehrerschaft zukommen werden.

Gleichzeitig wird immer stärker spürbar, dass die Sparanstrengungen des Kantons zunehmend grössere Auswirkungen auf das Gymnasium haben. Seit Jahren stagnieren trotz grösserer Schülerzahlen die realen Mittel, die für den Unterricht eingesetzt werden können. Reserven und Pölsterchen sind aufgebraucht, sodass selbst wichtige und dringende Anliegen wie der Einsatz des Internets zu einem finanziellen Abenteuer werden. Noch schmerzhafter wird die Geldknappheit für uns, wenn wir den Start ins neue MAR-Gymnasium trotz riesigen organisatorischen Schwierigkeiten mit drei randvollen und akzentfachgemischten Klassen beginnen müssen.

### Spardruck und MAR

Die Organisation des neuen MAR-Gymnasium wird den Spardruck nicht verkleinern. Das schon allein deshalb, weil die Zahl der obligatorischen



Stunden, wie schon bisher bei jeder Einführung eines neuen Maturitätstypus, erneut gestiegen ist. So werden die neuen Erstklässlerinnen und Erstklässler

im kommenden Schuljahr mit durchschnittlich 37.7 Lektionen um 3.2 Lektionen pro Woche länger in der Schule sitzen als ihre MAV-Kolleginnen und -Kollegen. Die gleichzeitige Einführung der Fünftagewoche bringt es mit sich, dass die Tage für die Schüler und Schülerinnen länger, dass 8 bis 10 Präsenzstunden (nebst der unabdingbaren Hausarbeit!) die Regel werden. Um trotz den grösseren Stundenzahlen die Kosten nicht ansteigen zu lassen, werden die Klassen immer grösser. Klassen mit 26 oder gar 27 Schüler und Schülerinnen sind an den aargauischen Gymnasien keine Ausnahmen.

### **Qualitätsentwicklung als Anstoss zu Offenlegung von Schwächen und Stärken**

Es muss eine zentrale Aufgabe des Qualitätsentwicklungsprojektes sein, zu überprüfen, welche Folgen die geschilderte Entwicklung haben wird.

Sicher ist aber schon heute absehbar, wo bei einer weiteren Verknappung der finanziellen Mittel Abstriche gemacht werden müssen. Bereits bei der Vernehmlassung zur MAR hatte sich unsere Schule, allerdings aus pädagogischen Erwägungen, für eine Verkürzung der obligatorischen Stundenzahl eingesetzt und auch entsprechende Vorschläge ausgearbeitet.

Entscheidend für die Zukunft der aargauischen Gymnasien wird es allerdings sein, wie und wo die frei werdenden Mittel eingesetzt werden. Bei dem bestehenden Nachholbedarf an schulischer Infrastruktur muss jeder durch Verkürzung der Unterrichtszeit eingesparte Franken wieder dem Unterricht und damit den Schülerinnen und Schülern zugute kommen.

Den Schulen muss dabei eine gewisse Entscheidungsfreiheit eingeräumt werden, wo sie diese finanziellen Mittel einsetzen wollen. Sie kommen so zugleich zu einer bescheidenen Möglichkeit, ihr Schulprofil zu akzentuieren und einzelne Bereiche gezielt zu verbessern. So könnten die Mittel beispielsweise eingesetzt werden um

- die instrumentelle Grundausrüstung zu verbessern
- den Schülern und Schülerinnen ein Angebot an betreuten Aufgaben- und Studienstunden zu bieten
- eine realitätsbezogene Gestaltung des Projektunterrichtes zu organisieren
- ein ergänzendes Kursangebot ausserhalb der Studentafel anzubieten.

## **Qualitätsentwicklung muss Schulen vergleichbar machen!**

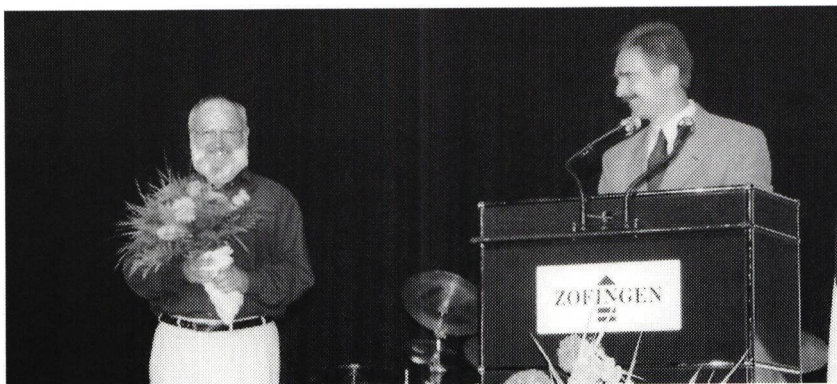
Die Einrichtung zusätzlicher Freiräume wird den Schulen mehr Eigenverantwortung geben. Der Erfolg dieser Profilierung, der Erfolg der Schule als Ganzes muss im Rahmen der laufenden Q-Projekte evaluiert und zu den anderen kantonalen Mittelschulen in Beziehung gesetzt werden. Diese Qualitätsmessung gäbe auch Hinweise für die Lenkung von Geldmitteln. Leistung und Mittelzufluss könnten u.U. gekoppelt werden und Schülerinnen und Schüler, die schon heute ihre Mittelschule frei wählen, könnten diese Wahl nach objektiveren Kriterien treffen. So wird im Idealfall ein Wettbewerb an Ideen und Innovationen entstehen, der den aargauischen Mittelschulen eine neue Identität geben kann.

Stefan Prochaska

## **Anton Bieri: Rücktritt als Konrektor**

Seit dem Schuljahr 1989/90 ist Anton Bieri in der Schulleitung unserer Schule als Konrektor tätig gewesen. Nach dem unerwarteten Tod von Ulrico Schweizer hatte er auch die Leitung der Schule als Rektor ad interim inne. Seit dem Anfang ist er beim Aufbau der Schule mit dabei, er kennt die Kanti Zofingen in- und auswendig, er kennt den Lehr- und den Baukörper und deren Geschichte. Bei der gemeinsamen Arbeit in der Schulleitung bewunderte ich seine Leistungen als Strategie und Planer ebenso wie seine Eigenschaft als eine Art lebendiges Gedächtnis unserer Schule.

Anton Bieri tritt auf Ende des laufenden Schuljahres als Konrektor zurück. Für seine grossen Verdienste gilt ihm unser herzlichster Dank.



### **Christoph Kurt: Neubeginn als Konrektor**

Als Nachfolger von Anton Bieri ab dem kommenden Schuljahr 1999/2000 hat der Regierungsrat Dr. Christoph Kurt zum Konrektor gewählt. Christoph Kurt ist Hauptlehrer für Latein und Griechisch und unterrichtet seit 1978 an unserer Schule. Wir wünschen Christoph Kurt in seinem neuen Amt viel Erfolg.

### **Peter Baumann: Rücktritt als Hauptlehrer für Musik**

Peter Baumann ist als Hauptlehrer für Musik an unsere Nachbarschule, die HPL, gewählt worden. Peter Baumann hat vor genau zehn Jahren an unserer Schule zu unterrichten begonnen. Es gelang ihm in dieser Zeit, der Schule durch seine musikalische Arbeit ein besonderes Gepräge zu geben. Wir danken ihm für den guten Ton, den er uns in den vergangenen Jahren gebracht hat und wir wünschen ihm Wohlklang und Harmonie bei seiner künftigen Arbeit.

Stefan Prochaska

**Aufsichtskommission**

<b>Präsidentin:</b>	Müller-Gretener Ursula, Dr.med., Zofingen
<b>Vizepräsident:</b>	Brunner Christian, Dr.iur., Zofingen
<b>Mitglieder:</b>	Dätwyler Tommy, Kölliken Dubach-Lemberg Annegret, Zofingen Glur-König Annalise, Glashütten Kaufmann Bernard, Zofingen Leuenberger Claudia, Hausen (ab 19.5.99) Meier-Brülhardt Hedi, Aarau Meier Samuel, Dr.med., Teufenthal (2.1.99 verstorben) Müller Hans, Zofingen Zubler Erich, Zofingen
<b>Von Amtes wegen:</b>	Jaccaud Claude A., Chef Abteilung Mittelschule, Aarau

**Bericht der Präsidentin der Aufsichtskommission**

Aus einem traurigen Grund erfuhr unsere Kommission eine personelle Veränderung. Dr. med. Samuel Meier, Teufenthal, der der AK seit 1989 angehört hatte, erlag am 2. Januar 1999 einem heimtückischen Krebsleiden. Seine Krankheit hinderte ihn leider im letzten Jahr daran, sich aktiv an der Kommissionsarbeit zu beteiligen. Alle, die Sämi Meier gekannt haben, schätzten seine liebenswürdige, ruhige, aber bestimmte Art und werden ihn in bester Erinnerung behalten. Zu seiner Nachfolgerin wählte der Regierungsrat Claudia Leuenberger, lic. phil. Psychologin, Hausen, die ich in unserem Kreis herzlich willkommen heisse.

Im vergangenen Schuljahr wurde die Aufsichtskommission vor eine neue Aufgabe gestellt, die Beurteilung von Lehrplänen. Mit der Umsetzung des neuen MAR müssen erstmals an den Kantonsschulen Lehrpläne für sämtliche Fächer erstellt werden. Diese bestehen einerseits aus kantonalen Vorgaben und andererseits aus einem schulischen Teil, welcher von den Fachschaften der einzelnen Schulen erarbeitet wird und von der AK genehmigt werden muss. Nach einer ersten Gegenlesung in 2er-Gruppen behandelten wir die Lehrpläne an einer ausserordentlichen Sitzung. Wir sind dankbar für die Ausarbeitung eines Fragebogens und die fachkundige Unterstützung durch das Projektteam der Schule bei dieser für uns nicht leichten Aufgabe. Wir hoffen, diese Arbeit nach

einer zweiten Gegenlesung bis Ende 1999 mit der Genehmigung abschliessen zu können.

Wiederum bildeten die Besprechungen der in diesem Jahr zahlreich durchgeführten Schulbesuche ein wichtiges Traktandum an allen 4 Sitzungen. Der Unterrichtsbesuch und ein anschliessendes Gespräch mit der Lehrkraft stellt eine der wichtigsten Aufgaben unserer Kommission dar.

Beim Auswahlverfahren zur Neubesetzung der Hauptlehrstelle für Schulmusik – als Ersatz für Peter Baumann, der an die HPL wechselt – war die AK mit zwei Mitgliedern vertreten. Den mündlichen Aufnahmeprüfungen wohnte ein Kommissionsmitglied bei.

Einige Änderungen im zeitlichen Ablauf ermöglichten es einer tetraplegischen Schülerin, die Matura zusammen mit ihrer Klasse zu absolvieren. Ich beglückwünsche Simone Mertl zu dieser bewundernswerten Leistung!

Eine unserer Sitzungen hatte die Mediothek zum Schwerpunktthema. Otfried Heyne, Mediothekar, orientierte uns auf seiner Führung über die vielfältigen Aufgaben und Möglichkeiten dieser wichtigen Institution. Leider sind die Bestände zum Teil veraltet und können mit dem jährlichen kleinen Budget nicht erneuert werden. Nach seiner Meinung wäre dafür ein einmaliger Kredit von ca. Fr. 20'000.- nötig.

Zu keinen grossen Diskussionen gaben die Maturitätsbesprechung mit Susanne Widmer, Präsidentin der Maturitätsprüfungskommission, und die Behandlung des Jahresberichtes Anlass.

Mehr Sorgen bereitete das regionale Schulabkommen mit Olten. Dieses war vom ED gekündigt worden, da es seine Berechtigung verloren hatte, nachdem mit dem neuen MAR (ohne die bisherigen Maturitätstypen) alle Fächer an unserer Schule angeboten werden. Wegen verpasster Kündigungsfrist wurden dennoch eine ganze Anzahl Ausnahmegewilligungen (Kostengutsprachen) erteilt. Es bleibt zu hoffen, dass im kommenden Jahr eine klare Regelung zustande kommt, sodass nicht jene Schülerinnen und Schüler, die die höheren Eintrittsanforderungen im Aargau nicht schaffen, einfach nach Olten ausweichen können und der Kanton Aargau noch dafür bezahlen muss.

Wie sehr die kulturellen Beiträge unserer Schule in der Region geschätzt werden, beweist die diesjährige Verleihung des Franke-Kulturpreises an die Kantonschule, wozu ich herzlich gratuliere.

Auch andere ausserschulische Anlässe brachten Farbe in den Kanti-Alltag. Ich möchte z.B. den Jubiläumstag im August erwähnen, der mit einer fröhlichen Fahrt auf dem Vierwaldstättersee bei Musik und Risotto abgeschlossen wurde und allen Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben wird.

Auf Ende Schuljahr tritt Anton Bieri sein Amt als Konrektor an seinen Nachfolger Christoph Kurt ab. Während 10 Jahren hat er die vielfältigen Pflichten dieses Amtes – nach dem plötzlichen Tod von Ulrico Schweizer war er auch Rektor ad interim – mit grossem Engagement wahrgenommen. Diese Amtsüber-

gabe nahm die Kommission zum Anlass, das Schuljahr nach der letzten Sitzung mit einem gemütlichen Apero zu beschliessen.

Meinen Kolleginnen und Kollegen in der Kommission, der Schulleitung und dem Projektteam Lehrplanarbeit sowie dem Chef Abt. Mittelschule danke ich von Herzen für die gute, konstruktive Zusammenarbeit. Für das kommende Schuljahr wünsche ich allen Beteiligten gutes Gelingen bei der Umstellung auf das neue MAR.

Ursula Müller, Präsidentin

## **Maturitätsprüfungskommission Prüfungskreis AKSA/KSZ**

<b>Präsidentin:</b>	Widmer Suzanne, Aarau
<b>Mitglieder:</b>	Götsch Marie-José, Nussbaumen
	Hasler Peter H., Dr.sc.nat. ETH, Aarau
	Lüscher Jürg, Dr.med., Aarau
	Rambousek Walter H., Dr.phil., Erlinsbach
	Ramseier Markus, Dr.phil., Pratteln
	Suhner Heidi, Dr.phil., Unterbözingen

## **Expertinnen und Experten der Maturitätsprüfungen 1999**

Baltzer Philippe, Oberentfelden  
Barbezat John, Kölliken  
Bieli Alex, Zofingen  
Eichmann Armin, Mönthal  
Fricker Ruedi, Buchs  
Hasler Peter, Aarau  
Hurter Hans U., Niedererlinsbach  
Kremos Zoe, Aarau  
Lüscher Jürg, Aarau  
Mathé Piroska, Aarau  
Möckli Andreas, Uster  
Pelloni Sandro, Villigen  
Riniker Hans, Feldbrunnen  
Santelli Romano, Zürich  
Schärer Kurt, Stäfa  
Sieber Werner, Zürich  
Stalder Xaver, Feldmeilen  
Wenger Hanspeter, Schenkon  
Wüthrich Johanna, Fislisbach

KSZ		062 745 57 40 Fax 062 745 57 41
Rektor	Prochaska Stefan, Dr. Wallisweg 25, 5742 Kölliken	062 723 55 03
Konrektoren	Bieri Anton Zelgliring 9, 4805 Brittnau bis Ende Schuljahr 1998/99	062 751 46 31
	Gabathuler Jürg Eisengrubenweg 2c, 4800 Zofingen	062 751 00 45
Stundenplaner	Merz Heinz Ahornweg 9, 4800 Zofingen	062 752 15 34
Bibliothekar	Allenspach Peter, Dr. Bündtenstrasse 13, 4665 Oftringen	062 797 06 61
Informatik- verantwortlicher	Beyeler Bernhard, Dr. Gallirain 6, 4852 Rothrist	062 794 32 04
Chef Sprachlabor	Ganahl Jean-Blaise Lehmgrubenweg 16, 4802 Strengelbach	062 751 65 63
Mensakommission	Hunziker Andreas Feldstrasse 3, 4900 Langenthal	062 922 10 47
Schularzt	Regli Walter, Dr.med. Blumengasse 2, 4800 Zofingen	062 751 91 71
Psychologischer Dienst	Vogt Annemarie Austrasse 22, 5430 Wettingen bis Ende Dezember 1998 Kantonale Berufs- und Studienberatung Aarau (Gebert Sibylle) ab Februar 1999	056 426 78 84 062 835 21 36
Sekretärin	Ernst Edith Ruederstrasse 5, 5040 Schöftland	062 721 02 17
Laborant	Burger Felix Buchmattweg 7, 4800 Zofingen	062 751 68 33
Mechaniker Physik	Fischer Rudolf Neue Bühnenbergstr. 43, 4665 Oftringen	062 797 09 80



**Hauptlehrpersonen**

Ackermann Karl	4800 Zofingen Finkenherdstrasse 6 062 752 28 80	Mathematik Physik Informatik Angewandte Mathematik
Allenspach Peter, Dr.	4665 Oftringen Bündtenstrasse 13 062 797 06 61	Deutsch Philosophie
Baumann Peter	5400 Baden Martinsbergstrasse 31a 056 222 91 66	Musik Chor Kammermusik
Beyeler Bernhard, Dr.	4852 Rothrist Gallirain 6 062 794 32 04	Informatik Mathematik Physik
Bieri Anton	4805 Brittnau Zelgliring 9 062 751 46 31	Deutsch Griechisch
Buchmüller Andreas	4800 Zofingen Stöckliackerweg 10 062 751 54 65	Sport
Dietschi Hanspeter	4800 Zofingen Kunzenbadstrasse 6 062 751 62 54	Französisch Italienisch
Gabathuler Jürg	4800 Zofingen Eisengrubenweg 2c 062 751 00 45	Mathematik Physik Angewandte Mathematik
Ganahl Jean-Blaise	4802 Strengelbach Lehmgrubenweg 16 062 751 65 63	Französisch
Gerhardt Hans-Jürgen	6264 Pfaffnau Tannbach 136 062 754 14 76	Bildnerisches Gestalten Kunstgeschichte Werken
Hunziker Andreas	4900 Langenthal Feldstrasse 3 062 922 10 47	Gitarre

Hunziker Erich, Dr.	5033 Buchs Im Hag 22 062 824 14 59	Chemie
Kurt Christoph, Dr.	4802 Strengelbach Eichhornweg 1 062 751 01 77	Latein Griechisch
Meier Alexander	4665 Oftringen Döbeligut 6 062 797 27 28	Englisch
Merz-Litschig Anna	4800 Zofingen Ahornweg 9 062 752 15 34	Klavier
Merz Heinz	4800 Zofingen Ahornweg 9 062 752 15 34	Geographie
Prochaska Stefan, Dr.	5742 Kölliken Wallisweg 25 062 723 55 03	Biologie
Stucker Hans Peter, Dr.	4800 Zofingen Buchmattweg 4 062 752 23 86	Geschichte Englisch
Studler Ruedi	4800 Zofingen Eigerweg 8 062 751 77 73	Sport
Ulrich Bernhard	4600 Olten Riggenbachstrasse 60 062 296 41 04	Mathematik Angewandte Mathematik

### **Lehrbeauftragte**

Aebli Jean-Pierre	8008 Zürich Münchhaldenstrasse 3 01 482 07 45	Französisch Italienisch
Baumann-Huber Ursula	5400 Baden Martinsbergstrasse 31a 056 222 91 66	Cello

Baumgaertner Alain, Pfr.	4802 Strengelbach Sägetstrasse 18 062 751 15 67	Religion ökumenisch
Benkert-Bongard Claire	4310 Rheinfelden Schwalbenweg 20 061 831 30 85	Chemie
Bischof Zehnder Sylvia Urlaub: 24.05.1999 bis 04.02.2000	5430 Wettingen Gottesgrabenweg 2 056 426 26 14	Biologie
Brugger Hansjörg	5024 Küttigen Haselrainstrasse 3 062 827 31 45	Violine Orchester
Burkhard Claudio	5000 Aarau Ziegelrain 19 062 824 54 61	Physik Mathematik
Calzascia Angelo	4055 Basel Belforterstrasse 129 061 382 52 50	Italienisch Spanisch
Christen-Bucher Christa	5032 Rohr Pulverhausweg 12 062 823 28 85	Textverarbeitung
Dietschi Anna Maria	4800 Zofingen Kunzenbadstrasse 6 062 751 62 54	Französisch Italienisch
Fels Daniel	4056 Basel Jungstrasse 21 061 321 27 60	Biologie
Finschi-von Büren Petra	5400 Baden Haselstrasse 6 056 222 02 89	Deutsch Geschichte
Gloor Urs	5200 Brugg Fröhlichackerweg 5 056 442 17 58	Klarinette Saxophon
Gugelmann Jörg	4800 Zofingen Mühlethalstrasse 12 062 751 44 35	Klavier

Holderegger Jürg	4852 Rothrist Geisshubelweg 35 062 794 24 53	Volkswirtschaft
Knüsel Felix	4800 Zofingen Marktgasse 4 062 752 25 79	Schlaginstrumente
Kundert Stephan	4800 Zofingen Zelglistrasse 6c 062 751 14 75	Deutsch Philosophie
Laube Patrick	8057 Zürich Allenmoosstrasse 112 01 312 21 34	Geographie
Lüscher Heinz	4802 Strengelbach Fischthürweg 17 062 751 01 23	Sport
Matuska Ivan	4632 Trimbach Grossmattstrasse 3 062 293 30 58	Russisch
Metzler Dominik	4812 Mühlethal Kallernweg 5 062 752 40 83	Geschichte Deutsch
Meyer Schmied Helen	5417 Untersiggenthal Huebachersteig 24 056 288 00 57	Klavier
Müller-Märki Marianne	5040 Schöffland Schlattweg 15 062 721 26 07	Orgel
Rankovic-Dini Manuela	5734 Reinach Schorengasse 2 062 771 33 72	Italienisch Französisch
Richers Matthias	4856 Glashütten Hohwartring 22 062 926 24 75	Englisch
Schäfer Jürg	4665 Oftringen 2 Titlisstrasse 2 062 797 62 72	Hebräisch (z.Zt. inaktiv)

Schluchter André, Dr.	4600 Olten Gallusstrasse 34 062 212 34 02	Geschichte Staats- und Rechtskunde
Schmid Heinz	5022 Rombach Bifangstrasse 15 062 827 32 83	Theater
Schmid Peter	5647 Oberrüti Rebenweg 23 041 787 25 45	Trompete
Spielmann Andreas	5013 Niedergösgen Quartierstrasse 062 849 73 75	Blockflöte
Urech Füglistaler Ruth	4103 Bottmingen Drosselstrasse 36 061 401 00 75	Querflöte
Vogel Hans Jörg	5016 Obererlinsbach Poststrasse 2 062 844 20 13	Latein
Wüest Silvia	8037 Zürich Dorfstrasse 46 01 272 62 37	Sport
Zinniker Elisabeth	4803 Vorderwald Moorenhubel 2 062 751 66 49	Sologesang

### **Stellvertreterinnen und Stellvertreter**

Chaoui Natalie, Zürich (1998)	Biologie
Rüetschi Andreas, Aarau (1999)	Biologie
Stutzer Bruno, Zürich (1998)	Deutsch
Weidmann-Nichols Caesar Unica (1998)	Englisch

## **Mutationen**

### **Neuwahlen von Hauptlehrpersonen:**

Soland Ruth, Basel auf Schuljahr 1999/2000 (Wahl am 21.04.1999)

### **Eintritte von Lehrbeauftragten:**

Aebli Jean-Pierre, Zürich (1998)	Französisch, Italienisch
Benkert Claire, Rheinfelden (1998)	Chemie
Laube Patrick, Zürich (1998)	Geographie

### **Austritte von Hauptlehrpersonen:**

Baumann Peter, Baden auf Ende Schuljahr

### **Austritte von Lehrbeauftragten:**

Fels Daniel, Basel (1999)	Biologie
Laube Patrick, Zürich (1999)	Geographie
Lüscher Heinz, Strengelbach (1999)	Sport

- \* im Laufe des Jahres eingetreten  
 \*\* im Laufe des Jahres ausgetreten  
 \*\*\* Austauschschüler/Austauschschülerin

**Klasse 1B** (Klassenlehrer B. Ulrich)

1. Blum Julia	20.11.82	Strengelbach
2. Blum Mirjam	2.10.82	Zofingen
3. Buicà Romina	3.6.82	Zofingen
4. Gugelmann Yvonne	5.2.82	Brittnau
5. Hebeisen Mirjam	18.8.82	Aarburg
6. Hochstrasser Doris	6.7.82	Rothrist
7. Hostettler Dominik	12.12.82	Zofingen
8. Hotz Stephan	10.1.82	Zofingen
9. Kleeb Evelyne	29.4.82	Wikon LU
10. Kurt Elias (Typus A)	3.12.82	Strengelbach
11. Nguyen Tina	16.6.81	Zofingen
12. Ryser Livia **	8.1.82	Zofingen
13. Schenker Barbara	20.12.82	Walterswil SO
14. Schmid Annekäthi	17.11.81	Vordemwald
15. Schneeberger Sarah	26.12.81	Brittnau
16. Steger Raphael	2.2.82	Zofingen
17. Vollenweider Meret	11.3.82	Zofingen
18. Vonesch Céline	18.4.82	Zofingen
19. Zimmermann Nadia (Typus A)	5.5.82	Zofingen
20. Zürcher Mirjam	29.8.82	Zofingen

**Klasse 1C** (Klassenlehrer D. Metzler)

1. Bachofner Adrian	22.10.82	Oberentfelden
2. Bänziger Peter	7.7.82	Zofingen
3. Basler David	25.11.82	Strengelbach
4. Basler Michael	14.4.82	Oftringen
5. Baumann Florian	3.3.82	Küngoldingen
6. Bertschi Simon	26.2.82	Suhr
7. Beyeler David	29.5.82	Rothrist
8. Blum Sabina	24.5.81	Brittnau
9. Döbelin Tobias	28.6.82	Oberentfelden
10. Hofer Manuela	8.2.82	Rothrist
11. Mese Gülizar	24.6.81	Strengelbach

12. Milivojevic Goran **	5.1.80	Aarburg
13. Müller Daniela	27.2.82	Safenwil
14. Muoth Matthias	15.1.82	Oberentfelden
15. Perovic Sanja **	13.12.79	Rothrist
16. Rohner Thomas	27.6.82	Zofingen
17. Scheidegger Christa	10.8.82	Vordemwald
18. Sigg Stephan	28.2.81	Zofingen
19. Stalder Muriel	2.9.82	Rothrist
20. Tran Quoc-Tri	22.6.82	Vordemwald
21. Vonäsch Matthias	16.4.82	Vordemwald
22. Wüthrich Sandra	10.10.82	Rothrist
23. Wyss Peter	25.10.82	Suhr
24. Yalamanoglu Can	28.9.82	Oftringen

#### **Klasse 1D** (Klassenlehrer A. Meier)

1. Allemann Manuela	8.11.82	Aarburg
2. Andres Nicole	11.5.82	Oftringen
3. Bachmann Isabel	19.5.82	Zofingen
4. Dam Maria ***	4.7.82	Dänemark
5. Frauchiger Yvonne	16.3.82	Brittnau
6. Gattlen Edward *	12.3.82	Reiden LU
7. Gerber Martha	1.7.82	Oftringen
8. Häfliger Doris	19.2.82	Reiden LU
9. Kerovic Pajo	17.12.81	Oftringen
10. Laubacher Martina	1.10.81	Uerkheim
11. Leemann Adreas	3.1.83	Zofingen
12. Leutwyler Fabienne	12.5.82	Aarburg
13. Lüthy Florian	30.3.82	Kölliken
14. Marchisella Laura	15.8.81	Vordemwald
15. Meier Roman	30.5.81	Strengelbach
16. Oberhänsli Janine	3.9.82	Oftringen
17. Schärer Simone	2.1.82	Wikon LU
18. Scheurer Walter	29.4.81	Vordemwald
19. Schmid Isabelle	16.4.81	Strengelbach
20. Stauffer Manuel	17.6.81	Bottenwil
21. Steiner Cindy	13.11.81	Kölliken
22. Wisler Kevin	6.11.82	Kölliken
23. Wyss Nadia	30.1.82	Reitnau

#### **Klasse 1DD** (Klassenlehrer Hp. Dietschi)

1. Allemann Isabelle	28.10.82	Aarburg
2. Antonucci Veronica	8.2.82	Kölliken
3. Bébox Danièle	14.5.81	Aarburg

4. Brunner Marisa	28.5.82	Oberentfelden
5. Christen Nicole	7.2.82	Aarburg
6. Fiechter Carolyn	28.7.82	Aarburg
7. Frey Tamara	24.1.81	Wikon LU
8. Hofer Fabienne *	26.6.82	Rothrist
9. Kappeler Bianca	6.6.80	Rothrist
10. Lienhard Tania	21.6.82	Oftringen
11. Matter Nadja **	30.7.82	Safenwil
12. Naydowski Nicola **	29.5.80	Brittnau
13. Reuille Hélène	15.12.81	Kölliken
14. Ruggiero Debora	27.9.81	Strengelbach
15. Schmucki Rebecca	27.2.80	Oberentfelden
16. Studer Melanie	31.8.81	Wikon LU
17. Stutz Janine	21.7.82	Oberentfelden
18. Suter Brigitte	1.1.82	Kölliken
19. Wilhelm Gabrielle	30.1.81	Vordemwald
20. Wullschleger Gabriela	25.3.82	Vordemwald
21. Zubler Stephanie	11.1.81	Riken

#### Klasse 2B (Klassenlehrer Ch. Kurt)

1. Aporte Amilcar */***	17.1.81	Venezuela
2. von Arx Marion	31.1.81	Wikon LU
3. Bachmann Cornelia	16.8.81	Bottenwil
4. Baumgartner Simone	29.6.81	Zofingen
5. Egger Janine	19.9.81	Oftringen
6. Fretz Michael	4.5.80	Zofingen
7. Gaberth�uel Barbara	3.2.81	Küngoldingen
8. Jäger Martina	20.6.80	Brittnau
9. Jundt Lukas	5.10.81	Suhr
10. Loosli Stefanie	9.7.81	Aarburg
11. Lorenzon Patrick	21.9.81	Zofingen
12. Lüscher Martin	26.1.81	Kölliken
13. Merz Esther	3.2.80	Zofingen
14. Mordasini Livio	31.7.81	Safenwil
15. Müller Christian	1.7.81	Zofingen
16. Müller Sabrina	29.7.81	Oberentfelden
17. Plüss Bernhard	12.10.81	Zofingen
18. Reinmann Tobias (Typus A)	27.11.81	Safenwil
19. Ruf Miriam	8.12.80	Riken
20. Ruf Nicole	13.2.81	Wikon LU
21. Stadler Monika	18.6.81	Uerkheim
22. Wetter Miriam	26.5.81	Zofingen
23. Widmer Claudia	12.12.81	Zofingen
24. Wilhelm Michael	19.9.81	Strengelbach

**Klasse 2C** (Klassenlehrer B. Beyeler)

1. Annaheim Kathrin	18.4.81	Uerkheim
2. Bänziger Christian	12.2.81	Rothrist
3. Berner Mischa	20.2.81	Aarburg
4. Blum Tobias	11.3.81	Zofingen
5. Bolliger Lukas	3.5.81	Zofingen
6. Dombrowsky Christoph	5.12.81	Zofingen
7. Ellenberger Daniel	27.5.81	Oftringen
8. Fritschi David	15.7.81	Oftringen
9. Gloor Gilles	10.8.81	Zofingen
10. Hochuli Brigitte	30.11.81	Zofingen
11. Hölzle Daniel **	22.8.81	Brittnau
12. Hürlimann Eveline	30.12.81	Oftringen
13. Husner Raffaella	10.4.81	Zofingen
14. Kaufmann Thomas	8.2.82	Wikon LU
15. Lutz Roman	29.7.81	Zofingen
16. Merz Thomas	29.6.81	Zofingen
17. Meyer Yves	15.9.80	Zofingen
18. Muralt Lukas	8.2.81	Oftringen
19. Neeser Mike	5.8.81	Vordemwald
20. Portner Hanspeter	12.12.81	Brittnau
21. Schlatter Christoph	10.10.80	Zofingen
22. Widmer Philipp	22.10.80	Oftringen
23. Zangerl Monika	1.7.81	Küngoldingen
24. Zihler Annina	24.9.81	Oftringen
25. Zubler Elias	30.11.81	Zofingen

**Klasse 2D** (Klassenlehrer R. Studler/E. Hunziker ab 2. Semester)

1. Antenen Olivia	8.1.80	Vordemwald
2. Baumgaertner Lucien	10.5.81	Strengelbach
3. Brunner Smitha	13.5.81	Zofingen
4. D'Antico Janine	7.1.81	Oftringen
5. Djalili Golnaz	27.4.80	Zofingen
6. Eichenberger Marco	4.7.81	Strengelbach
7. Fischer Christian	12.7.80	Oftringen
8. Gerber Anja	18.9.80	Oftringen
9. Gloor Jeremy	20.6.81	Strengelbach
10. Kälin Barbara	10.6.81	Vordemwald
11. Karkin Emel	9.1.80	Oftringen
12. Konrad Kathrin	10.12.81	Oftringen
13. Marbach Stephanie	27.3.82	Oftringen
14. Nguyen Huy-Van	18.1.80	Zofingen
15. Scholl Florian	8.5.81	Zofingen
16. Sommer Sarah	11.12.79	Oftringen

17. Stettler Philipp	12.7.81	Brittnau
18. Stolz Adrian	2.4.80	Oftringen
19. Vogel Damian	24.4.80	Zofingen
20. Wijk Johan ***	20.3.81	Schweden
21. Wyss Mark	7.10.81	Zofingen

**Klasse 2DD** (Klassenlehrerin S. Bischof Zehnder/Stellvertreter St. Kundert)

1. Allenspach Karin	5.8.81	Oftringen
2. Brandt Simona	14.1.81	Brittnau
3. Bryner Rahel	4.8.81	Rothrist
4. Fernandez Daniela	31.8.81	Glashütten
5. Fernandez Lydia	31.8.81	Glashütten
6. Fernando-Selvarajah Jancy	9.7.80	Zofingen
7. Frascerra Romina	18.1.80	Oftringen
8. Gisler Susanne	15.2.80	Mühlethal
9. Gmünder Francine	22.4.81	Rothrist
10. Gruber Lisa	26.11.81	Aarburg
11. Hunziker Miriam	9.1.81	Aarburg
12. Palini Sibylle	10.4.81	Strengelbach
13. Panier Claudia	10.6.80	Uerkheim
14. Pearson Lief */***	14.9.80	Neuseeland
15. Roth Anita	14.4.81	Mühlethal
16. Schaller Sonja	7.12.81	Safenwil
17. Varayath Mascha	7.5.81	Oftringen
18. Weber Farhana	27.12.79	Rothrist
19. Wirz Fabienne **	27.11.79	Brittnau
20. Zeltner Sara	7.7.80	Rothrist

**Klasse 3B** (Klassenlehrer J.-B. Ganahl)

1. Allemann Doris	3.2.80	Aarburg
2. Bösch Susi	5.4.80	Aarburg
3. Brunner Kerstin	14.4.80	Aarburg
4. von Büren Eva-Maria	1.7.80	Walterswil SO
5. Gilgen Christine-Eva	26.8.80	Zofingen
6. Gisler Esther	27.3.80	Rothrist
7. Hubeli Sabrina	19.7.80	Aarburg
8. Karrer Tanya	6.4.80	Aarburg
9. König Caroline	1.7.80	Brittnau
10. Kurt Adrian	11.9.80	Strengelbach
11. Lachat Susanne	14.12.79	Oftringen
12. Matter Adrian	22.4.80	Kölliken
13. Radenovic Daniela	17.4.79	Brittnau
14. Ruesch Raphael	5.4.80	Zofingen

15. Ruf Gisela	30.7.79	Riken
16. Snopko Christina	21.8.79	Aarau
17. Wullschleger Mirjam	27.6.80	Brittnau

**Klasse 3C** (Klassenlehrer P. Allenspach)

1. Bhend Tobis	9.10.80	Aarburg
2. Bolliger Jonas	13.5.79	Zofingen
3. Haas Lukas	24.5.80	Wikon LU
4. Janse van Rensburg Stephanie */**	14.1.79	Südafrika
5. Kaufmann Markus	24.8.80	Wikon LU
6. Kleeb Irène	26.4.80	Wikon LU
7. Klöti Simone	17.4.80	Rothrist
8. Kunz Michael	5.5.80	Strengelbach
9. Lüthi Christian	12.4.80	Reiden LU
10. Müller Mirjam	4.11.79	Strengelbach
11. Schlatter Ivan	11.8.80	Zofingen
12. Schmid Samuel	30.10.79	Vordemwald
13. Sekulic Milica	29.5.80	Zofingen
14. Stalder Magnus	1.8.80	Aarburg
15. Tsitsiamis Dimitrios **	17.4.79	Rothrist

**Klasse 3D** (Klassenlehrer A. Schluchter)

1. Baumgartner Katrin	20.12.79	Zofingen
2. Bieri Mirjam	23.12.80	Safenwil
3. Blum Nadine	18.1.78	Zofingen
4. Bopp Simone	23.9.79	Uerkheim
5. Bretscher Simone	19.12.80	Murgenthal
6. Colangelo Erica	8.6.79	Oftringen
7. Gyax Eva	24.7.78	Brittnau
8. Haupt Iris	25.12.79	Oftringen
9. Jung Daniel	18.4.80	Zofingen
10. Kaufmann Miriam	21.9.80	Zofingen
11. Ladner Daniela	2.7.80	Oftringen
12. Leemann Adrian	2.1.80	Zofingen
13. Müller Hannes	25.2.80	Zofingen
14. Peyer Christian	21.2.80	Safenwil
15. Schmid Stephanie	31.12.80	Kölliken
16. Treidel Annina	29.5.79	Oftringen
17. Uhr Ines	21.9.79	Zofingen
18. Wanitsch Daniel	9.4.80	Aarburg

### Klasse 3DD (Klassenlehrer C. Burkhard)

1. Barone Marco	14.4.80	Zofingen
2. Baumgartner Jessie	18.12.79	Rothrist
3. Böll Astrid	11.1.80	Strengelbach
4. Burki Simone	10.11.80	Mühlethal
5. Häfliger Stefan	27.12.78	Langnau LU
6. Hänni Nadja	15.9.80	Rothrist
7. Hrvoj Cheryl ***/**	12.10.79	Australien
8. Hürlimann Simon	22.6.80	Brittnau
9. Käppeli Cornelia	29.9.79	Safenwil
10. Kern Peter	4.8.80	Kölliken
11. Montemarano Liana	17.4.80	Strengelbach
12. Sägesser Alexandra	6.7.80	Zofingen
13. Schenk Sandra	8.5.80	Rothrist
14. Tamborrini Marco	11.2.80	Strengelbach
15. Todaro Carmen	1.11.80	Strengelbach
16. Trachsel Corinne	7.3.80	Brittnau
17. Villiger Andrea † 06.11.98	24.3.80	Zofingen
18. von Wartburg Barbara	3.9.80	Brittnau
19. von Wartburg Philipp	13.8.80	Oftringen

*Liebe Andy*

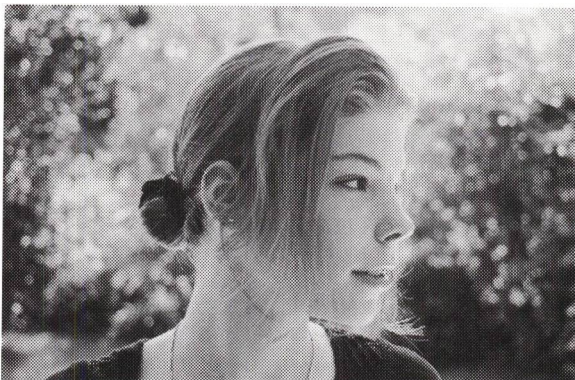
*Nun ist schon fast ein Jahr vergangen, seit Du nicht mehr bei uns bist, und wir haben uns immer noch nicht an den Gedanken gewöhnt, dass Du von Deiner Reise nie mehr zurückkehren wirst.*

*Zu nah sind noch die gemeinsamen Ausflüge und lustigen Schulstunden – zu nah ist noch die Erinnerung an Dich.*

*Gerade jetzt, wo wir bald den Schritt ins eigentliche Leben wagen müssen, sind unsere Gedanken noch öfter bei Dir. Wie schön wäre es, wenn auch Du diesen Schritt mit uns wagen könntest.*

*Die Frage nach dem „Warum“ lässt uns keine Ruhe, und deshalb können und wollen wir nicht endgültig von Dir Abschied nehmen.*

*Ou wenn Du nöm be öis besch, Du läbsch e öisne Härze witer: Andy, mer vermesse De!*



**Klasse 4B** (Klassenlehrer St. Kundert)

1. Bächtold Andrea	7.2.79	Zofingen
2. Bieri Andreas (Typus A)	29.10.79	Oftringen
3. Brönnimann Jolanda	3.7.79	Riken
4. Camci Melek	3.2.79	Aarburg
5. Fiechter Muriel	28.4.79	Aarburg
6. Fischer Markus	31.8.79	Oftringen
7. Forster Hannes	31.5.78	Strengelbach
8. Kekic Andrea	6.8.79	Zofingen
9. Koch Timo	3.12.79	Aarburg
10. Kurt Noemi (Typus A)	6.2.79	Strengelbach
11. Liebi Barbara	15.7.79	Rothrist
12. Loosli Sibylle	29.1.79	Rothrist
13. Moor Barbara	26.6.79	Zofingen
14. Plüss Andrea	20.4.79	Rothrist
15. Regenass Martin	5.5.79	Safenwil
16. Richers Martina	29.8.79	Glashütten
17. Vonesch Annette	4.7.79	Zofingen
18. Weber Manuela	12. 5.79	Kölliken
19. Wullschlegler Marion (Typus A)	28.4.79	Oftringen

**Klasse 4C** (Klassenlehrer K. Ackermann)

1. Aeppli Gustavo	6.6.78	Rothrist
2. Althaus Martin	10.10.79	Zofingen
3. Baumann Brigitte	8.2.79	Vordemwald
4. Berner Andrea	19.1.78	Aarburg
5. Beyeler Felix	9.10.78	Rothrist
6. Blum Christian	4.6.79	Zofingen
7. Bünzli Thomas	7.8.79	Vordemwald
8. Bürli Debora	18.6.79	Reiden LU
9. Frank Daniel	26.5.79	Vordemwald
10. Fuchs Beatrice	19.2.79	Zofingen
11. Gilgen Anna Katarina	9.3.79	Zofingen
12. Jost André	15.10.78	Rothrist
13. Lüthy Mirjam	19.4.79	Zofingen
14. Mathys René	22.9.79	Kölliken
15. Mosimann Christian	17.12.78	Rothrist
16. Müller Iwan	17.2.79	berkirch LU
17. Refardt Florian	23.10.77	Zofingen
18. Roth Rahel	1.5.79	Oftringen
19. Scheidegger Christine	28.9.78	Zofingen
20. Sommer Cornelia	8.1.79	Rothrist

#### Klasse 4D (Klassenlehrer H.P. Stucker)

1. Besmer Fabienne	11.6.79	Ofringen
2. von Däniken Sarah	7.1.78	Brittnau
3. Dietschi Simone	29.1.79	Zofingen
4. Dusold Claudia	28.9.79	Zofingen
5. Eichenberger Reto	6.8.79	Strengelbach
6. Hegi Jeannine	10.10.79	Riken
7. Kurth Andrea	23.12.79	Strengelbach
8. Lehmann Manuela	14.1.79	Walterswil SO
9. Mertl Simone	1.5.76	Strengelbach
10. Müller Benjamin	26.7.77	Strengelbach
11. Nikou Charalabos	9.3.77	Zofingen
12. Polonioli Sabrina	23.2.79	Aarburg
13. Schärli Franziska	19.3.78	Kölliken
14. Scholl Simon	21.4.79	Zofingen
15. Steiner Annelies	23.9.78	Dagmersellen LU
16. Stücker Sarah	25.1.79	Uerkheim

#### Stipendien

Im Schuljahr 1998/99 wurden an **46 Stipendiaten**  
ausbezahlt

Fr. 125 750.--

Höchstes Stipendium

Fr. 5 200.--

Kleinste Stipendium

Fr. 700.--

**LEHRPERSONEN****Anstellungsverhältnisse**

Anstellungsverhältnis	Frauen		Männer		Total	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Hauptlehrpersonen im Vollamt		0,0%	13	100,0%	13	25,0%
Hauptlehrpersonen im Teilamt	1	14,3%	6	85,7%	7	13,5%
Lehrbeauftragte	12	37,5%	20	62,5%	32	61,5%
<b>Total</b>	<b>13</b>	<b>25,0%</b>	<b>39</b>	<b>75,0%</b>	<b>52</b>	<b>100,0%</b>

**SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER****Bestand im Schuljahr 1998/99**

Typus	Anzahl Klassen				Frauen	Männer	Total	durchschnittl. Klassengrösse
	1.	2.	3.	4.				
Typus A/B	1	1	1	1	58	21	79	19.8
Typus C	1	1	1	1	28	56	84	21.0
Typus D	2	2	2	1	102	32	134	19.1
<b>Total</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>188</b>	<b>109</b>	<b>297</b>	<b>19.8</b>

**Maturitätsprüfungen**

	Typus A/B		Typus C		Typus D		Total	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Zur Prüfung angetreten	14	5	9	11	12	4	35	20
Prüfung bestanden	14	5	9	10	12	4	35	19
<b>Erfolgsquote</b>	<b>100.0%</b>	<b>100.0%</b>	<b>100.0%</b>	<b>90.9%</b>	<b>100.0%</b>	<b>100.0%</b>	<b>100.0%</b>	<b>95.0%</b>

## Schülerinnen- und Schülermutationen während des Schuljahres

Klasse	1. 2. 3. 4.				1. 2. 3. 4.				1. 2. 3. 4.				
Eintritte	1				1				2 1				5
Austritte	1				2 1 2				4 2 2				14

## Remotionen

Klasse	Typus A/B				Typus C				Typus D				Total
	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	
Probezeit nicht bestanden					1				1				2
Remotion nach dem 1. Semester					1				1				2
Remotion nach dem 2. Semester	1 1				2				2 1				7
<b>Total</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>11</b>

## Entwicklung der Schülerinnen- und Schülerzahlen

Jahr	Typus A/B		Typus C		Typus D				Total	
	Schüler/Innen	Klassen	Schüler/Innen	Klassen	Schüler/Innen	Klassen	Schüler/Innen	Klassen	Schüler/Innen	Klassen
1990/91	58	4	73	4	67	4			198	12
1995/96	87	4	92	4	86	4			265	12
1996/97	79	4	87	4	106	5			272	13
1997/98	77	4	87	4	116	6			280	14
1998/99	79	4	84	4	134	7			297	15

## Eintritte in die 1. Klassen des Schuljahres 1999/2000

	Latein		Moderne Sprachen		Mathematik		Geistes- und Sozialwissenschaften		Total	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	F	M
Aufgrund Bezirksschulabschlussprüfung	5	2	18	1	15	11	9	12	47	26
Eigene Aufnahmeprüfung			1				1		2	0
Übrige Eintritte					1				1	0
<b>Total Eintritte</b>	<b>5</b>	<b>2</b>	<b>19</b>	<b>1</b>	<b>16</b>	<b>11</b>	<b>10</b>	<b>12</b>	<b>76</b>	
Total Abteilungen										3

## Ausserkantonale Schülerinnen und Schüler (RSA)

LU: Gemeinden Wikon, Reiden, Langnau, Dagmersellen und Oberkirch

SO: Gemeinde Walterswil

Kantone	Typus A/B				Typus C				Typus D				Total
	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	
Luzern	1	2			1	4	2		4	1	1		16
Solothurn	1		1								1		3
<b>Total</b>	2	2	1		1	4	2		4	1	2		19

## Angaben über die Belegung von Freifächern

Besuch der obligatorischen Wahlfächer und der Freifächer

Fächer	Typus A/B				Typus C				Typus D				Total
	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	
Englisch	18	23	17	11	22	24	14	20	*	*	*	*	149
Italienisch	11	7	3	7	2	7	3	4	*	*	*	*	44
Spanisch	-	6	2	1	-	6	2	2	-	14	10	4	47
Russisch	-	4	1	2	-	3	3	1	-	1			15
Latein	*	*	*	*	5		1	1	16	12	9	5	49
Griechisch	2	1		3	-	-	-	-	-	-	-	-	6
Hebräisch	-	-			-	-	-	-	-	-	-	-	
Philosophie	-	-	5		-	-		2	-	-	6	2	15
Religion ökumenisch		1		1					2	1			5
Kunstgeschichte	-	-		1	-	-		1	-	-		4	6
Theater	1	2	3	7	1	1		1	5	3	2	1	27
Volkswirtschaftslehre	-	8	-	-	-	7	-	-	-	17	-	-	32
Bildnerisches Gestalten	14	8	4	3	22	15	2	5	27	25	4	2	131
Musik	11	13	2		3	18	1	3	16	15	3		85
Chor	2		2	4		3		11	3	4	4	1	34
Orchester	2	1		1				1		2		2	9
Kammermusik		3	1	2	1	3	1	3	2	1	2	4	23
Biologiepraktikum	-	-		-	-	2	-	-	-	-	10	-	12

Chemie-Praktikum	- - - 5	- - 13 9	- - - 1	28
Physik-Praktikum	- - -	- - 13 10	- - - 1	24
Darstellende Geometrie	- -	- * * *	- -	
Informatik	- 2 - -	- 23 - -	- 4 - -	29
Werken	1	3 2		6
Textverarbeitung	13 - - -	17 - - -	23 - - -	53
Staats- & Rechtskunde	- - 6 -	- - 5 -	- - 2 -	13

Fächer mit \* sind für die betreffende Klasse obligatorisch.

Wahlweise obligatorisch sind Englisch und Italienisch im Typus B und C sowie

Zeichnen und Musik in der 1. und 2. Klasse aller Typen

Fächer mit - können von der betreffende Klasse nicht gewählt werden.

### Belegung des Instrumentalunterrichtes

Instrumente	Typus A/B				Typus C				Typus D				Total
	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	
Klavier	6	6	4	4	4	7	2	3	8	13	5	2	64
Orgel				1	1			1					3
Gitarre	2	1	1	3	4	4		4	5	4	4		32
Schlaginstrumente			1				1	1	2	1	1	1	8
Violine/Cello	4	2		1	1			2		5		2	17
Flöte	1	2	1	2	1	1	1	1	4		3	3	20
Oboe													0
Klarinette/Saxophon	1	3	2	2	1	1	2	1		2			15
Trompete/Posaune		2		1		2	1						6
Sologesang	-	-	1	3	-	-		1	-	-	4	1	10

1998

**Juli**

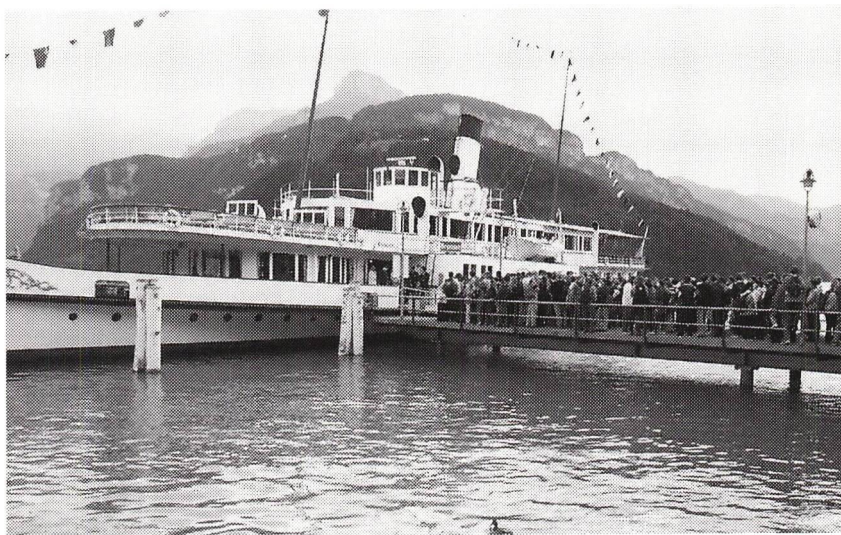
06 -10 Arbeitswoche "Der Aargau zur Zeit der Römer" (Archäologische Grabung in Kaiseraugst), Leitung: Ch. Kurt

**August**

- 10 Beginn des Schuljahres
- 11 Klassen 2B, 3B/C/D/DD mit R. Studler und A. Buchmüller: Teilnahme am 18. Basler Rheinschwimmen (Organisator: SLRG Sektion Basel)
- 18 Infostunde der Fachschaft Turnen für die 1. Klassen über Belange des Turn- und Sportunterrichts
- 20 7. KSZ-Kurztriathlon:  
400 m Schwimmen - 17 km Radfahren - 4 km Laufen  
6. KSZ-Kurzduathlon:  
4 km Laufen - 17 km Radfahren - 4 km Laufen  
4. KSZ-Triathlon-Staffel  
400 m Schwimmen - 17 km Radfahren - 4 km Laufen  
Wettkampfleitung: A. Buchmüller, R. Studler und S. Wüest
- 20 Einweihung Wetterstation der Klasse 3C. Kantischüler als Wetterfrösche: Felix Beyeler, Christian Blum, Thomas Bünzli, René Mathys, Florian Refardt und Cornelia Sommerr schufen im Projektunterricht mit ihrem Physiklehrer C. Burkhard als Projektleiter eine Wetterstation. Nebst der Temperatur, dem Barometerstand und der Luftfeuchtigkeit können auch die Winde gemessen werden
- 20 / 21 Sanitärer Eintritsuntersuch der 1. Klassen durch den Schularzt Dr. med. W. Regli
- 20 / 21 NWEDK-Tagung "Qualitätsentwicklung auf der Sekundarstufe II" mit Peter Steiner für Schul- und Projektleiter der Projektschulen
- 24 Allgemeine Lehrerkonferenz: Gruppenreisen; Orientierung durch die SBB (Chr. Rödlach, Bahnhof Zofingen); MAR (Angebot der Schwerpunktfächer an der KSZ); Lehrplanarbeit
- 28 KSZ in Bewegung: Wir feiern das **"25-Jahr-Jubiläum** mit einem Exkursionstag in die Innerschweiz. Sternmarsch nach

34

Brunnen, von dort mit der "Stadt Luzern", dem grössten Raddampfer des Vierwaldstättersees, gemütliche Fahrt mit Essen und Musik nach Luzern



- 31 Information für die 1. Klassen über Möglichkeiten eines Aus-  
landjahres

### **September**

- 05 Flohmarkt der Klasse 4D auf dem Alten Postplatz
- 10 Aargauische Mittelschulmeisterschaften: Fussball Burschen  
in Aarau. Turnierleitung: R. Studler
- 10 - 12 Das ED lädt zum Seminar für Schulleiterinnen und Schullei-  
ter kantonalen Schulen in Baden ein. Am 10. September ist  
es dem Thema "Personalpolitik Lehrpersonen Aargau" ge-  
widmet. Am 11. und 12. September wird das Seminar in die  
Veranstaltung der Fachhochschule Aargau Nordwestschweiz  
für Technik, Wirtschaft und Gestaltung, Direktionsbereich  
Wirtschaft zum Thema "Qualitätssicherung in Unterricht,  
Lehre und Forschung" integriert.
- 14 Allgemeine Lehrerkonferenz: Finanzierung von Sonderver-  
anstaltungen (Einsetzen einer Arbeitsgruppe); Leitbild
- 17 Konzert der Lehrer und Lehrerinnen, Schülerinnen und  
Schüler der Kantonsschule im Rahmen der Jubiläumsaktivi-


- täten **25 Jahre KSZ**: Musik von Berio, Poulenc, Haubens-  
stock-Ramati und Bartok
- 16 KSZ-Fussballturnier (Burschenteams); Leitung: A. Buchmül-  
ler und R. Studler
- 19 - 25 Studienwoche 4. Klassen
- 21 - 25 Orientierungswoche 3. Klassen, Klassenwoche 2. Klassen
- 22 / 23 Schulreisen 1. Klassen
- 24 Arbeitstagung zum Thema "Umgang mit Behinderten" für die  
1. Klassen. Einführungsreferat durch Edith Leibbrand, Lehre-  
rin an der HPS Zofingen, und Besuch im Arbeitszentrum für  
Behinderte in Stregelbach
- 25 Postenmarsch/Orientierungslauf 1. Klassen
- 26 - 17.10. Herbstferien
- 28 - 02.10. Martin Regenass, 4B, und Christian Mosimann, 4C, nehmen  
an der PSI-Herbstschule des Paul Scherrer-Instituts in Villi-  
gen teil

### **Oktober**

- 11 - 17 Arbeitswoche „Vendemmia in der Toscana“.  
Leitung: A. M. Dietschi
- 12 - 16 Arbeitswoche „Volleyball“ in Zofingen. Leitung: A. Buchmüller
- 19 Beginn des 2. Quartals
- 28 KSZ-Fussballturnier (Mädchenteams); Leitung: A. Buchmül-  
ler und R. Studler
- 28 Klasse 4B mit A. Schluchter: Regierungsrat Dr. U. Siegrist  
referiert zum Thema "Freiheit und Menschenrechte", Stap-  
ferhaus Lenzburg
- 29 Exkursion Klassen 3B/C/D/DD mit M. Richers, H. P. Stucker  
und U. Weidmann (Stv A. Meier): Besuch der Aufführung  
"Educating Rita" von Willy Russell in Sursee

### **November**

- 05 Sitzung der Aufsichtskommission: Führung durch die Me-  
diothek; Nachbereitung Maturitätsprüfungen 1998 mit Frau  
S. Widmer, Präsidentin MPK AKSA/KSZ; MAR (Organisation  
der Lehrplanarbeit)

- 06 KSZ-Basketballturnier (Mädchen- und Burschenteams) im Rahmen der Jubiläumsaktivitäten **"25 Jahre KSZ"**; Turnierleitung: A. Buchmüller, R. Studler und S. Wüest
- 09 Allgemeine Lehrerkonferenz: Konsultation Verordnung über Promotion und Maturitätsprüfung; Sonderwochen ab Schuljahr 1999/2000
- 13 Verleihung des Kulturpreises 1998 der Franke-Stiftung an die KSZ aus Anlass ihres 25-jährigen Bestehens und in Würdigung ihrer ausserschulischen Tätigkeiten. Folgende Lehrpersonen wurden geehrt: P. Baumann, S. Prochaska, A. Merz, H.J. Gerhardt, H. Schmid und E. Zinniker. Übergabe durch den Stiftungsratspräsidenten René Kälin, Laudatio von Hanni Veuve, Vizepräsidentin des Stiftungsrates
- 13 Aargauische Mittelschulmeisterschaften: Handball Mädchen in Aarau (Leitung: R. Studler)
- 13 Theaterbesuch der Klasse 1D mit P. Finschi-von Büren in Sursee: Dürrenmatt, Romulus der Grosse
- 14 Zeit: Wir haben keine Zeit; wir nehmen uns Zeit; 25 Jahre Zeit sind verflossen; wir halten die Zeit an und feiern miteinander. Besinnlichen Feierstunde in der Stadtkirche Zofingen im Rahmen der Jubiläumsaktivitäten **"25 Jahre KSZ"**
- 16 Bekanntgabe des 5. Prüfungsfaches der Matura 1999
- 16 Hauptlehrerkonferenz: Halbzeitgespräche; Konrektorwahl (Wahrnehmung des Anhörungsrechts)
- 17 Podiumsgespräche zur DroLeg-Initiative. Die Mitwirkenden: D. Furter (JuSo Aargau), R. Müller (Schweiz. Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme), B. Rüsche (Arbeitsgemeinschaft Schweiz-Kolumbien), R. Walter (Beratungsstelle für Suchtprobleme Zofingen) sowie unsere 3. und 4. Klässler. Leitung: C. Burkhard, Organisation: A. Bieri
- 18 Aargauische Mittelschulmeisterschaften: Polysportives Turnier in Wettingen; Schülerinnen und Schüler aus der Klasse 4C gewinnen das Turnier  (Betreuer A. Buchmüller)
- 23 Allgemeine Lehrerkonferenz: Zwischenbeurteilung; Exkursionskasse KSZ (Bericht und Antrag der Arbeitsgruppe)
- 24 Schulinterner Lehrerinnen- und Lehrerfortbildungstag der KSZ: Gegenlesen der Lehrpläne nach MAR
- 24 Informationsveranstaltung für Schülerinnen und Schüler, die im Sommer 1999 oder 2000 an die Kantonsschule Zofingen eintreten möchten. Das Rektorat orientiert über das neue

aargauische Gymnasium nach dem MAR, die Anforderungen an Mittelschülerinnen und Mittelschüler, die beruflichen Möglichkeiten und beantwortet Fragen

- 24 Klasse 4B mit A. Meier in Aarau: Brave New World by Aldous Huxley (An American Drama Group Europe Production)
- 25 Arbeitstagung der Konferenz Schweizerischer Gymnasialrektoren KSGR in Bern zu den Themen: Ständige Weiterbildung der Lehrerschaft, Sekundarstufe II von morgen

### **Dezember**

- 02 Theaterbesuch der Klasse 2C mit D. Metzler in Basel: Friedrich Hebbel, Maria Magdalena
- 03 Exkursion im Freifach Biologie-Praktikum (Teile der 2C, 3D und 3DD) mit S. Bischof Zehnder: Schnuppertag an der Universität Irchel mit Besuch des medizinischen Museums
- 07 Theaterbesuch der Klassen 4C und 4D mit M. Richers und H. P. Stucker in Sursee: Measure for Measure by William Shakespeare
- 10 / 17 21. BZZ-Volleyballmeisterschaft: Qualifikationsturniere. Dieser sportliche Anlass wird seit der Einweihung des BZZ durchgeführt; Schülerinnen und Schüler, Studentinnen und Studenten sowie die Lehrkräfte aller Schulen im Bildungszentrum können mitmachen. Leitung: K. Heitz, H. Lüscher und G. Perlini (HPL)
- 11 Exkursion im BU 3C mit S. Bischof Zehnder und S. Wüest: Biomechanisches Institut ETHZ in Schlieren; Praktikum Biomechanik: Belastung (Gelenke, Bänder Sehnen), Kraftbestimmung, Sportschuhe
- 11 Aargauische Mittelschulmeisterschaften: Basketball Mädchen in Zofingen. Leitung und Organisation: A. Buchmüller, R. Studler. Die Kanti-Frauschaft mit T. Lienhard, F. Wirz, L. Montemarano, S. Burki, B. Baumann, B. Fuchs, M. Lüthy und R. Roth erspielt sich den 1. Rang!
- 15 Musizierstunde der KSZ in zwei Teilen (weihnachtlich-festliche und zeitgenössische Kompositionen) mit Pausenapero. Es spielen Schülerinnen und Schüler von A. Merz-Litschig, U. Baumann, Hj. Brugger, U. Gloor, A. Hunziker, F. Knüsel, P. Schmid, A. Spielmann, R. Urech und E. Zinniker. Die Orchesterleitung hat Hj. Brugger. Mit diesem Adventskonzert sind die Jubiläumsaktivitäten **"25 Jahre KSZ"** abgeschlossen

- 17 Sitzung der Aufsichtskommission: Wahlvorschlag betreffend Nachfolge Konrektor Anton Bieri; Lehrpläne (Berichte aus den Gegenlesungen, Validierung)
- 17 Information für die 1. Klassen durch den Schularzt Dr. med. W. Regli zum Thema "Erste Hilfe bei Sportverletzungen"
- 21 Allgemeine Lehrerkonferenz: Beschlussfassung Sonderwochen, Wahl je eines/einer Delegierten für die Kantonale Lehrerkonferenz der Basisgruppe KSZ und für den Aargauischen Mittelschullehrerverein AMV
- 22 Aargauische Mittelschulmeisterschaften: Basketball Bur-schen in Wohlen (Leitung R. Studler)
- 23 Bezirkslehrerinnen und Bezirkslehrer des Bezirks Zofingen haben Gelegenheit, die MAR-Lehrpläne einzusehen. Orga-nisation: Ch. Kurt und A. Meier
- 24 "Wienechts-Zmorge", organisiert von der Klasse 4D

## 1999

### Januar

- 07 Exkursion der Klassen 1B/1DD mit P. Finschi-von Büren: Titanic-Ausstellung in Zürich
- 12 Klausurtagung der Rektoren der aargauischen Mittelschulen in Lenzburg zu den Themen: Wandel der Aufgaben in der Schulleitung, Schwerpunkte 1999 in der Schulführung mit Prof. Dr. P. Bonati, Direktor der Abteilung für das Höhere Lehramt der Universität Bern, und C.A. Jaccaud, Chef der Abteilung Mittelschule
- 13 Kleines Latinum: schriftliche Prüfung (4C/D)
- 14 Vorstellungslektion für die Besetzung der Hauptlehrerstelle für Musik
- 19 Exkursion im Biologiepraktikum mit Teilen der Klassen 2C/3D/3DD mit S. Bischof Zehnder in den Zoo Zürich: Ver-halten von Menschenaffen
- 20 Gespräch zum Thema "Nach dem MAR: Übergang Bezirks-schule - Kantonsschule" unter der Leitung von Rektor Pro-chaska. Gesprächsteilnehmer: Rektorin/Rektoren und In-spektorinnen/Inspektoren der Bezirksschulen des Bezirks Zofingen

- 20 Sportliche Begegnung (Fussballturnier) zwischen Strafgefangenen und Schülern der Klasse 1D, 2B, 4B in Lenzburg; Begleiter: R. Studler
- 20 / 28 Berufsfindungsanlass für 3. Klassen: Informationstag an der Universität Freiburg (20.1.) und an der EPF Lausanne (28.1.)
- 21 Vorstellungslektion für die Besetzung der Hauptlehrerstelle für Musik
- 21 / 22 Im Rahmen des Projektunterrichtes präsentieren Schülerinnen und Schüler der 4C (D. Frank, A.K. Gilgen, A. Jost, Ch. Scheidegger, R. Roth) das Stück "En attendant Godot" von Samuel Beckett (ein französisches Theater in zwei Akten). Beratung: J.-B. Ganahl und H. Schmid
- 25 Lehrerkonferenz: Promotionen der 2. und 3. Klassen;
- 26 Vorstellungslektion für die Besetzung der Hauptlehrerstelle für Musik
- 26 Lehrerkonferenz: Promotionen der 1. und 4. Klassen
- 27 Berufsfindungsanlass für die 4. Klassen. Ehemalige Schülerinnen und Schüler, die an einer Schweizer Hochschule studieren, stellen Hochschule und Studienort vor
- 27 Frau Jacqueline Lüscher, Personalbeauftragte ED besucht die KSZ im Zusammenhang mit der Arbeitsplatzbewertung
- 27 Kleines Latinum: mündliche Prüfung (4C/D)
- 28 Aargauische Mittelschulmeisterschaften: Volleyball Burschen in Aarau (Betreuer: A. Buchmüller)
- 30 - 06.02. Sportferien
- 31 - 05.02. Arbeitswoche „Skitouren“. Leitung: R. Studler, Bruno Honegger und Vital Eggenberger, Bergführer. Unterkunft: Maighels-Hütte (2310m)
- 31 – 05.02. Arbeitswoche „Tanz“. Leitung S. Wüest und S. Bischof Zehnder. Unterkunft Eggberge (Altdorf)
- 31 - 06.02. Arbeitswoche „Ski- und Snowboardlager“. Leitung: H.J. Vogel, H.P. Brehm, F. Bernhard sowie Ski-Lehrerinnen und Skilehrer J+S. Unterkunft: Chalet Les Fares, St-Luc VS

## **Februar**

- 08 Beginn des 2. Semesters
- 08 - 12 Arbeitswochen (Berichte siehe Seiten 64 – 79)

- 14 Rosenverkauf am Valentinstag durch Klasse 2B
- 16 Allgemeine Lehrerkonferenz: Neue Personalgesetzgebung, Sonderwochen
- 18 Sitzung der Fachschaft Mathematik mit den Fachkollegen der Bezirksschulen des Bezirks Zofingen in Aarburg
- 18 21. BZZ-Volleyballmeisterschaft; B-Final: es spielt jede(r) gegen jede(n) 1 x. Qualifiziert haben sich 2 HPL-Teams und 3 Teams der KSZ; die Mannschaft der 2B gewinnt das Turnier
- 24 Die Projektgruppe Lakonea lädt ein zur Erstaufführung des in der Arbeitswoche entstandenen Films "8H34 - Zurück nach Hause". Leitung St. Kundert und F. Knüsel
- 24 Orientierung über den Landdienst für die 1. Klassen
- 25 21. BZZ-Volleyballmeisterschaft; A-Final: es spielt jede(r) gegen jede(n) 2 x. Für die A-Finalrunde haben sich 2 Teams der HPL und 3 Teams der KSZ qualifiziert; der 1. Rang geht an die Frauschaft der 2DD

### **März**

- 04 Aargauische Mittelschulmeisterschaften: Volleyball Damen in Aarau (Leitung: A. Buchmüller); die Frauschaft der KSZ belegt den 2. Rang
- 04 Sitzung der Aufsichtskommission: 25. Jahresbericht 97//98, Lehrplannachlese Wirtschaft/Recht und Philosophie/Pädagogik/Psychologie
- 08 - 13 In dieser Woche ist eine halbe Klasse aus dem Gymnase cantonal de Nyon an der KSZ zu Gast, während die halbe 2DD und 4 Schülerinnen und Schüler der 2 D in Nyon sind. Organisation A. M. Dietschi, verantwortlicher Deutschlehrer in Nyon: Vincent Fornerod
- 09 Elternabend Klasse 1AB
- 12 Theaterbesuch der Klassen 3C und 3D mit P. Allenspach und St. Kundert am Goetheanum Dornach: Generalprobe "Faust I" (3. Teil)
- 15 - 20 Schüleraustausch mit Nyon: In dieser Woche wird getauscht
- 15 - 20 Schnupperhalbtage an der KSZ für Bezirksschülerinnen und Bezirksschüler der 3. Klassen
- 16 Elternabend Klasse 1C
- 19 Aargauische Mittelschulmeisterschaften: Handball Burschen in Baden (Betreuer: R. Studler)

- 22 Allgemeine Lehrerkonferenz: Vorstellung der neuen Schulpsychologin S. Gebert; Projekt Q
- 22 - 27 Martin Althaus, René Mathys und Christian Mosimann (4C) nehmen an der Forschungswoche zum Thema "Werkstoffe" der Organisation "Schweizer Jugend forscht" teil
- 23 Elternabend Klasse 1D
- 24 Ausstellungsbesuch Klasse 1B mit P. Finschi: Stadt im Mittelalter (Sursee 1299-1999)
- 25 Klasse 2AB mit Ch. Kurt: Besuch des Bezirksgerichts Zofingen im Rahmen "Römisches Recht"
- 26 Volleyball-Mixed-Turnier Damen/Herren.  
Turnierleitung: A. Buchmüller und R. Studler
- 30 Sitzung der Lehrkräfte im Block- und Projektunterricht (BU/PU). Themen: Planung der Klassenlehrer, Pensen 1999/2000, Theaterprojekt 2001, Problem Sponsoring, Kantonale Arbeitsgruppe PU/MA. Leitung: Konrektor Gabathuler
- 30 Elternabend Klasse 1DD
- 31 Aargauische Mittelschulmeisterschaften Badminton in Aarau

### **April**

- 01 Exkursion der Klasse 1DD mit P. Finschi: Stadtführung in Sursee
- 02 - 17 Frühlingsferien
- 06 - 10 Arbeitswoche „Theater“ in Zofingen. Leitung: H. Schmid
- 19 Beginn des 4. Quartals
- 22 Schulinterne Lehrerfortbildung zum Thema Qualitätsentwicklung im Begegnungszentrum Altes Spital Solothurn. Stand der Arbeit, Berichte, Erfahrungen, Perspektiven, Entwickeln, Planen und Vorstellen von Projektideen
- 23 / 24 NWEDK-Projekt "Qualitätsentwicklung auf der Sekundarstufe II" mit den Themen Zwischenevaluation der Projektphase 1 und Vorbereitung Projektphase 2; Arbeitstagung im Hotel Kreuz in Balsthal. Es nehmen teil: Ch. Kurt, A. Meier und Rektor S. Prochaska,
- 26 / 27 Projektleitung MAR: Validierung der schulischen Lehrpläne im Müller-Haus in Lenzburg. J. Gabathuler, Ch. Kurt und A. Meier nehmen teil

29 / 30 "Immer freitags" – ein Stück über nicht ganz alltägliche Ereignisse im Bildungszentrum Zofingen. Eine Eigenproduktion der Theatergruppe der Kantonsschule Zofingen unter der Regie von Heinz Schmid. Musik: Hannes Forster und Andreas Bieri

30 Die Kantonale Projektleitung MAR orientiert die Aufsichtskommissionen über die neuen Lehrpläne

### **Mai**

01 / 02 "Immer freitags" (siehe 29./30. April)

04 Schweizerische Mittelschulmeisterschaften Basketball Damen in Glarus; Leiter: A. Buchmüller. 10. Rang für die KSZ-Frauen

05 Word and Action, Dorset (England): Englisch-Theater für alle 2. Klassen; Begleiter: A. Meier



07 / 08 "The Best of Kanti Band". Nostalgie-Konzert mit Hits der letzten sechs Kanti Band-Konzerte. Gespielt und gesungen werden die schönsten, schrägsten, süssesten, pffiffigsten und fäzzigsten Stücke aus den Programmen "Blues", "A porta de esperança", "Musicals", "Mondsüchtig", "Die rote Taverne", "five times five - Thazit". Leitung: H. Merz und P. Baumann

10 Allgemeine Lehrerkonferenz: Zwischenbeurteilung, Information zur Ausbildung der Lehrkräfte in Informatik

- 10 / 11 86. Jahresversammlung der Konferenz Schweizerischer Gymnasialrektoren in St. Gallen. "Thema Internet": Die Entwicklung der Rolle der Lehrkräfte, Internet-Auftritt der Gymnasien/Home Pages, Projekte mit Partnerschulen, Rechtliches/Finanzielles, Internet als Hilfsmittel für die Lehrkräfte, die Mittelschulbibliothek im Internet-Zeitalter; S. Prochaska nimmt teil
- 14 / 15 Mündliche Maturitätsprüfung im Fach Biologie für die Klassen 4B und 4C
- 19 Tanztreffen "Fascimotion 99" der Aargauischen Kantonschulen in Zofingen; Teile der Klassen 1D, 3BCD, 4B vertreten unsere Schule. Die Show zeigt Flamenco, Rock 'n' Roll, Streetdance und Bewegungstheater. Leitung und Organisation: S. Wüest
- 19 „Uselüti“: Entlassung der Maturitätsklassen 4B, 4C und 4D
- 19 Aargauische Mittelschulmeisterschaften Unihockey Herren in Baden; Begleiter: A. Buchmüller
- 20 / 21, 25 / 26 Schriftliche Maturitätsprüfungen der Klassen 4B/C/D
- 28 Die Klasse 3D nimmt am Pubfestival Zofingen mit einer Kantibar "Hawaii" (Special IQ-Drinks) zugunsten der Klassenkasse teil
- 31 Allgemeine Lehrerkonferenz: Prix Communauté 1999 (Vorschlag zuhänden Verein "Freunde & Gönner der KSZ"); Vorbereitung der GV des Vereins "Freunde und Gönner der KSZ" an der Kanti

### **Juni**

- 01 Musizierstunde der KSZ: 1. Teil "alte Meister", 2. Teil "moderne Musik". Es spielen Schülerinnen und Schüler von U. Baumann-Huber, A. Hunziker, F. Knüsel, A. Merz-Litschig, H. Meyer Schmied, M. Müller-Märki und E. Zinniker. Begleitung: J. Gugelmann, A. Hunziker, E. Zinniker; Leitung: P. Baumann
- 01 Der in Lyon aufgewachsene Algerier Azouz Begag liest für die Klassen 2D, 2DD, 3B, 3D, 3DD aus seinem Roman "Le gone du Chaâba"; organisiert durch die Fachschaft Romanische Sprachen
- 03 / 04 Orchesterkonzert in der Aula BZZ und in der Reformierten Kirche Rothrist. Unter der Leitung von Hj. Brugger konzertieren die Orchester der Kantonsschule Zofingen und der Höheren Pädagogischen Lehranstalt. Es kommen Werke von

- Vejvanovsky, Weiland, Biber, Purcell, Telemann, Haydn, Debussy, Rzewski und Bartok zur Aufführung
- 04 Jahresversammlung des Vereins "Freunde und Gönner der KSZ": Werkschau der Kantonsschule Zofingen zum Thema "Kostproben und Lehrstücke aus dem Schulalltag". Die Kantiband empfängt die Vereinsmitglieder musikalisch, die Tanzgruppe zeigt eine Tanz- und Pantomimenproduktion und die Klasse 3DD verwöhnt die Gäste mit einer Spaghettata und einem köstlichen Dessertbuffet
- 07 - 09 Schriftliche Aufnahmeprüfungen an die KSZ
- 09 - 15 Mündliche Maturitätsprüfungen der Klassen 4B, 4C und 4D
- 10 Ganzlektionsprüfung der Instrumentalschülerinnen und Instrumentalschüler
- 10 / 11 Exkursion der Klasse 3DD mit J.-P. Aebli nach Annecy und Lyon mit Stadtführungen und -besichtigungen
- 11 Theaterbesuch der Klasse 2D mit Dr. P. Allenspach und A. Meier in die Schauspielakademie Zürich: Frank Wedekind, Erdgeist/Lulu
- 11 Exkursion der Klasse 1B mit Dr. Ch. Kurt nach Augst und Kaiseraugst: "Die Römer in der Schweiz" (Römische Stadt - Römisches Leben)
- 14 / 16 Mündliche Aufnahmeprüfungen an die KSZ
- 15 Exkursion der Klasse 1D mit P. Finschi nach Basel: Besuch des Radio-Studios (Hörspielproduktion, Führung)
- 15 Sitzung der Aufsichtskommission: Lehrpläne (Informationen zum weiteren Vorgehen durch Ch. Kurt und A. Meier)
- 17 4. KSZ-Beachvolleyballturnier auf den Aussenanlagen des Bildungszentrums. Turnierleitung: A. Buchmüller, R. Studler
- 17 Exkursion der GriechischschülerInnen (1A, 2A) mit A. Bieri und J. Schäfer: Qumran-Ausstellung in St. Gallen
- 18 Schlussitzung der Maturitätsprüfungskommission
- 18 / 20 Geistliche Abendmusik mit dem Chor der Kantonsschule Zofingen in der Reformierten Kirche Kölliken und in der Stadtkirche Zofingen. Unter der Leitung von P. Baumann kommen Werke von Buxtehude, Purcell, Bach, Pachelbel und Caldara zur Aufführung
- 21 - 01 07 Landdienst der 1. Klassen

- 22 Exkursion der Klasse 2D mit D. Fels nach Basel: Anatomisches Museum und Zoologischer Garten
- 23 Klassenplanungssitzung 1. Klassen Schuljahr 1999/2000 im ED, Abteilung Mittelschule, Aarau
- 23 Schulinterne Lehrerfortbildung zum Thema Qualitätsentwicklung in Sempach. Sichten der eingegangenen Vorschläge, Blick aufs Leitbild, Gruppenarbeit, Präsentation
- 24 Schülerinnen der Klassen 3C und 3D mit S. Wüest: Ausdauerschwimmen im Aabach (Hallwilersee)
- 25 Maturitätsfeier und Übergabe der Zeugnisse an die Klassen 4AB, 4C und 4D im Stadtsaal Zofingen. Die diesjährige Feier erhält ein besonderes Gepräge durch den Auftritt von Prof. Dr.phil.nat. Peter Mürner. Der nicht nur akademischer Direktor der Universität Bern ist, sondern zugleich auch der Zauberer SIDERATO, der den Bogen schlägt von der Mathematik zur Magie. Verleihung des "Prix Communauté" 1999 durch den Verein "Freunde und Gönner der Kantonschule" an Manuela Lehmann und Jeannine Hegi, 4D für die Betreuung ihrer behinderten Klassenkameradin Simone Merli. Die Laudatio auf die Preisträgerinnen hält Ruth Linder
- 26 Matura-Ball im Stadtsaal Zofingen - organisiert durch Noemi Kurt, 4A, und Daniel Frank, 4C
- 28 Lehrerkonferenz: Promotionen 1. - 3. Klassen; Projekt Q - Erneuerung der Vereinbarung mit der NWEDK und dem Projektbegleiter
- 28 - 01 07 "Lawinenlager" in Gurntellen. 16 Schülerinnen und 6 Schüler aus den Klassen 2B/C/D/DD, 3B/C/D und 4C möchten den Lawinengeschädigten bei der Räumung helfen. Leitung: R. Studler und S. Wüest

### **Juli**

- 02 Kinderfest in Zofingen
- 03 – 07 08 Sommerferien

## 8 Maturandinnen und Maturanden, Kleines Latein, Maturfeierrede

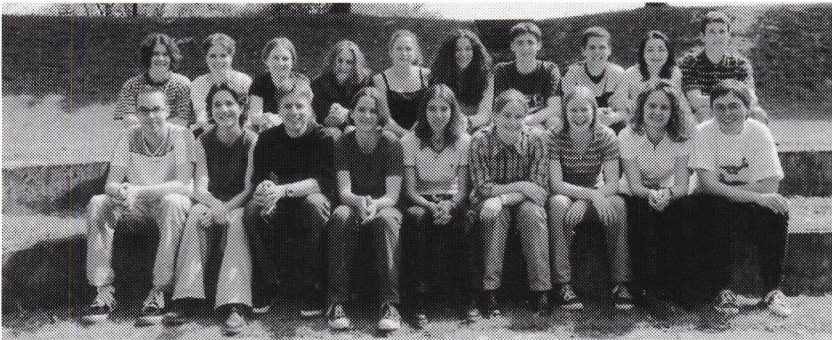
---

**Die Maturität Typus A und B haben im Mai/Juni 1999 bestanden:**

Bächtold Andrea	Zofingen
Bieri Andreas (Typus A)	Ofringen
Brönnimann Jolanda	Riken
Camci Melek	Aarburg
Fiechter Muriel	Aarburg
Fischer Markus	Ofringen
Forster Hannes	Strengelbach
Kekic Andrea	Zofingen
Koch Timo	Aarburg
Kurt Noemi (Typus A)	Strengelbach
Liebi Barbara	Rothrist
Loosli Sibylle	Rothrist
Moor Barbara	Zofingen
Plüss Andrea	Rothrist
Regenass Martin	Safenwil
Richers Martina	Glashütten
Vonesch Annette	Zofingen
Weber Manuela	Kölliken
Wullschleger Marion (Typus A)	Ofringen

Es werden folgende Studienrichtungen gewählt:

Politikwissenschaften, Ethnologie, Psychologie, Theologie, HPL, Geschichte, Lebensmittelingenieurin, Ergotherapie, Journalistenschule, Moderatorin, Geographie, Didaktikum, Filmhochschule, Drehbuchautor, Mathematik, Physiotherapie



Klasse 4AB

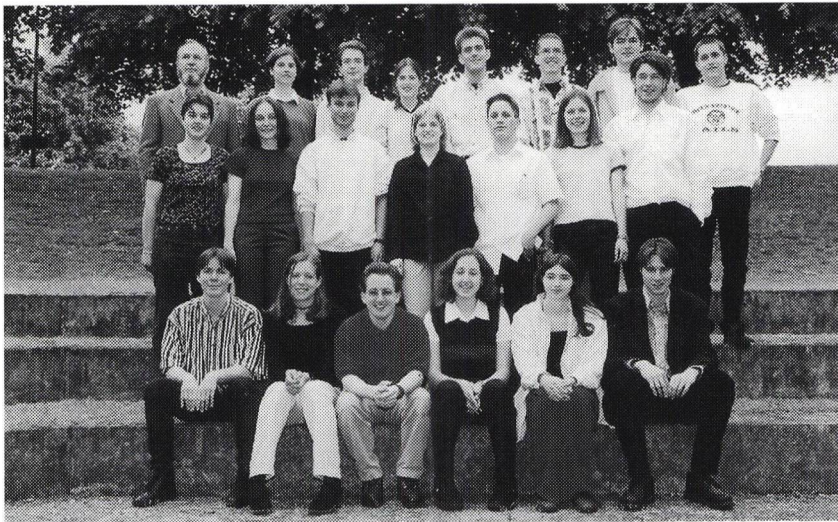
**Die Maturität Typus C haben im Mai/Juni 1999 bestanden:**

Aeppli Gustavo  
Althaus Martin  
Baumann Brigitte  
Berner Andrea  
Beyeler Felix  
Blum Christian  
Bünzli Thomas  
Bürli Debora  
Frank Daniel  
Fuchs Beatrice  
Gilgen Anna Katarina  
Jost André  
Lüthy Mirjam  
Mathys René  
Mosimann Christian  
Refardt Florian  
Roth Rahel  
Scheidegger Christine  
Sommer Cornelia

Rothrist  
Zofingen  
Vordemwald  
Aarburg  
Rothrist  
Zofingen  
Vordemwald  
Reiden LU  
Vordemwald  
Zofingen  
Zofingen  
Rothrist  
Zofingen  
Kölliken  
Rothrist  
Zofingen  
Oftringen  
Zofingen  
Rothrist

Es werden folgende Studienrichtungen gewählt:

Mathematik, Chemie, Wirtschaftswissenschaften, Politologie, Bankpraktikum, Maschineningenieur, Physiotherapie, Biologie, Sportstudium ETH, Lebensmittelingenieurin, Pharmazie, HPL, Physik



Klasse 4C

**Die Maturität Typus D haben im Mai/Juni 1999 bestanden:**

Besmer Fabienne  
von Däniken Sarah  
Dietschi Simone  
Dusold Claudia  
Eichenberger Reto  
Hegi Jeannine  
Kurth Andrea  
Lehmann Manuela  
Mertl Simone  
Müller Benjamin  
Nikou Charalabos  
Polonioli Sabrina  
Schärli Franziska  
Scholl Simon  
Steiner Annelies  
Stücker Sarah

Oftringen  
Brittnau  
Zofingen  
Zofingen  
Strengelbach  
Riken  
Strengelbach  
Walterswil SO  
Strengelbach  
Strengelbach  
Zofingen  
Aarburg  
Kölliken  
Zofingen  
Dagmersellen LU  
Uerkheim

Es werden folgende Studienrichtungen gewählt:

Biochemie, Marketingplaner, Medienwissenschaften, Dekorateurin, Hochschule für Kunst und Gestaltung, Soziologie, Sportstudium ETH, Theaterwissenschaft, Jus, Geschichte, Bezirkslehrerin, Tourismusfachschule, Hebamme, Medizin, HPL, Psychologie, Fachhochschule für Sozialarbeit, Französisch



Studienwoche Zagreb



Klasse 4D

## Das Kleine Latinum haben im Januar 1999 bestanden:

Besmer Fabienne  
Eichenberger Reto  
Lehmann Manuela  
Polonioli Sabrina

Oftringen  
Strengelbach  
Walterswil SO  
Aarburg

## "... und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne ..."

(Zauberhaftes Kaleidoskop in sieben Bildern)

Maturrede von Prof. Dr.phil.nat. Peter Mürner, Akademischer Direktor der Universität Bern an der Maturitätsfeier vom 25. Juni 1999 im Stadtsaal Zofingen.

Sehr geehrte Damen und Herren vor allem aber:

Liebe Maturandinnen und Maturanden

Ich freue mich diese Feierstunde mit Ihnen verbringen zu können und danke Herrn Rektor Prochaska für seine Einladung und seine liebenswürdige Begrüssung und Vorstellung.

Meine Freude über diesen Anlass hat mindestens vier verschiedene Gründe:

Zum Ersten — und das ist für Sie heute ohne Zweifel der wichtigste Grund — bedeutet eine Maturitätsfeier den festlichen Abschluss einer Lebensphase, zu dem ich Ihnen, liebe Maturae und Maturi, von Herzen gratuliere.

Zweitens erinnert mich jede Maturitätsfeier an jene 10 Jahre, während denen ich am Gymnasium Interlaken Mathematik unterrichtete.

Drittens habe ich die Einladung nach Zofingen gerne angenommen, weil 13 der hier anwesenden Maturandinnen und Maturanden im Herbst das Studium an der Alma Mater Bernensis aufnehmen werden (nebenbei: im heute zu Ende gehenden Sommersemester waren 66 ehemalige Zofinger an der Universität Bern immatrikuliert).

Und schliesslich (viertens) gibt mir die heutige Feier Gelegenheit, gemeinsam mit Ihnen allen hier Versammelten über die Maturität nachzudenken. Als Titel meiner Festrede habe ich ein Zitat gewählt, dessen Herkunft ich Ihnen — wenn überhaupt nötig — erst am Schluss verraten werde. Mit "*... und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne ...*" will ich zum Ausdruck bringen, dass meine Ausführungen vor allem die Gestaltung der **Zukunft** betreffen werden.

Sehr verehrte Anwesende, bei der Vorbereitung dieser Rede habe ich mich an folgende Begebenheit erinnert: An einem Kongress sprach ein Referent so lange, bis die Zuhörer — einer nach dem anderen — aufstanden und den Saal

verliessen. Schliesslich blieb nur noch ein einziger Mann übrig. Der Redner wandte sich diesem zu und sagte: "Wenigstens Sie scheinen ein Gentleman zu sein"! Darauf der Angesprochene: "Bedaure, ich bin kein Gentleman — ich bin lediglich der nächste Redner!"

Um der Gefahr vorzubeugen, dass aus dieser Anekdote eine Realität wird, hat Herr Rektor Prochaska die Verteilung der Maturitätszeugnisse nach meiner Rede angesetzt. Damit ist sichergestellt, dass mindestens die Maturandinnen und Maturanden bis an den Schluss meiner Ansprache ausharren werden. Um aber auch meinerseits einer vorzeitigen Abwanderung des Publikums vorzubeugen, möchte ich nicht nur Ihre linke Gehirnhälfte, die intellektuelle also, ansprechen, sondern ab und zu auch der rechten, der emotionalen, etwas bieten. Oder anders gesagt: Auch dem Anfang meiner Rede möge ein Zauber innewohnen!



### **"Alles aussteigen"**

Liebe Maturandinnen und Maturanden, als leidenschaftlicher Eisenbahnfahrer lade ich Sie ein, Ihre Ausbildung mit einer Bahnfahrt zu vergleichen. In diesem Bild kann man die Matur als Ankunft in einem Bahnhof interpretieren; einem Bahnhof, wo es für Sie heute heisst: *"Alles aussteigen!"*

Erinnern Sie sich noch an den Anfang der mehrjährigen Reiseetappe, die heute zu Ende geht? Ich hoffe — und nehme es als beinahe sicher an —, dass jenem Anfang ein Zauber innewohnt hat. Wie immer, wenn man eine Landschaft zum ersten Mal durchfährt, war damals alles neu und interessant, verging die Zeit sehr schnell. Es galt, die Mitfahrenden kennen zu lernen, ebenso das Zugpersonal, vielleicht sogar den Lokführer.

Sie haben damals mit dem Besteigen der Eisenbahn mit der Anschrift *Kantonschule Zofingen* gewisse Erwartungen verbunden. Sind sie seither in Erfüllung gegangen? Haben Sie die Fahrt als abwechslungs- und lehrreich erlebt? Haben Sie mit Ihren Mitpassagieren Kontakt aufgenommen, im Speisewagen den interdisziplinären Gedankenaustausch gepflegt? Wurden Sie ab und zu durchgerüttelt, fuhren Sie manchmal durch einen Tunnel, befanden Sie sich plötzlich auf einem Abstellgeleise? Haben Sie bei Zwischenhalten den Bahnwagen möglichst rasch und häufig verlassen und sich dafür interessiert, was draussen los ist, oder haben Sie es bevorzugt, im Innern des Zuges zu verweilen, abgeschirmt von der Umwelt, geschützt vom vielleicht unwirtlichen Wetter draussen? Fühlen Sie sich heute an einer — zumindest vorläufigen — Endstation oder benutzen Sie den neuen Fahrschein um möglichst rasch in den nächsten Schnellzug umzusteigen?

Die Antworten auf diese Fragen werden selbstverständlich individuell verschieden ausfallen. Lassen Sie mich meine Erwartungen von einer guten Mittel-

schule mit einem Bild illustrieren. Gleichzeitig möchte ich Sie, liebe Maturandinnen und Maturanden, ermuntern, eine persönliche Bilanz über den Ausbildungserfolg Ihrer Mittelschulzeit zu ziehen.

### **Routenwahl**

Liebe Maturandinnen und Maturanden, nachdem Ihnen heute eine Art Generalabonnement überreicht wird, liegt es nun an Ihnen, die Fortsetzung der Reise zu planen und in die Tat umzusetzen. Für Ihre Routenwahl steht Ihnen eine reiche Auswahl zur Verfügung oder anders gesagt: es wird nicht zuletzt von Ihnen abhängen, ob dem Anfang Ihrer neuen Lebensphase ein Zauber innewohnen wird. Mit dem Fahrschein *Maturitätszeugnis* halten Sie einen Ausweis in Händen, der Ihnen die Türen zu den höchsten Bildungsanstalten in unserem Land und im Ausland öffnet. Für Sie beginnt damit die oft zitierte akademische Freiheit. Die Freiheit, Studienziel und Arbeitsrhythmus nach eigenem Ermessen zu gestalten — und auch zu verantworten —, die Freiheit aber auch, mehr tun zu können, als vorgeschrieben ist.

Es bleibt Ihnen überlassen, wie Sie die Reise von Zofingen aus fortsetzen. Möglichst rasch an die Uni? Oder mit einem beschaulichen Spaziergang? Oder mit dem Zug über die Grenze? Oder haben Sie bereits eine VBS-Einladung für einen 15-wöchigen Aufenthalt im Felde?

Wie auch immer Sie sich entscheiden, bzw. was auch immer auf Sie zutreffen mag, bedenken Sie, dass es nicht nur Hauptbahnhöfe und Schnellzüge gibt. Es gibt auch Haltestellen in der Romandie oder im Ausland, es wird immer wieder Weichen geben, die gestellt werden können oder müssen.

Wenn Sie sich bei Ihrer Routenwahl zu einem Studium entschliessen, so werden Sie Fragen nach dem Was?, Wann?, Wo? und Wie? zu beurteilen haben. Ihre Antworten werden wesentlich davon abhängen, wie Sie die Welt sehen und erleben, welche Bedeutung Arbeit, Studium und Beruf für Sie haben. Ist das, was Sie zum Studium drängt, die Lust nach Neuem, die Neu-Gier, der Durst nach mehr Wissen, nach tieferem Verstehen, der Drang zum Verändern der Welt? Oder ist es die Vorbereitung auf einen konkret anvisierten Beruf, ist es Karrieredenken oder ist es schlicht und einfach das Fehlen von Alternativen?



### **Ausgebucht!**

Für eine längere Reise ist es günstig, wenn man sich einen Platz reserviert, weil es vorkommen kann, dass eine stark frequentierte Strecke ausgebucht ist. Diese Situation findet bekanntlich — im übertragenen Sinn — derzeit für den

Zugang zum Medizinstudium statt — in diesem Jahr erstmals auch für Veterinärmedizin. Vier Schweizer Universitäten haben einen sogenannten Numerus clausus verfügt, unter anderem die Universität Bern, wo ich herkomme.

Die Einführung des Numerus clausus im vergangenen Jahr stellte einen Wendepunkt in der Schweizerischen Hochschulpolitik dar. Ich möchte deutlich festhalten, dass für mich der Numerus clausus eine Notmassnahme — eine Ultima ratio — bleiben muss. Im Prinzip soll ein Maturitätszeugnis auch weiterhin den freien Zugang zu einem Hochschulstudium garantieren. Wenn aber — wie im Fall der Medizin — durch die übergrosse Zahl der Interessierten die Qualität der Ausbildung gefährdet ist, muss die Zahl der Studierenden bei Studienbeginn oder während des ersten Studienjahres beschränkt werden können. Das Prinzip des freien Zugangs zu den Hochschulen hat aber auch eine wichtige Konsequenz für die Mittelschulen: In jedem Fall muss die Ausbildung an den Gymnasien qualitativ so gut sein, dass die Universität nicht Aufnahmeprüfungen durchführen muss. Denn eine solche Massnahme würde die Maturität abwerten und ist deshalb unter allen Umständen zu verhindern. Gleichzeitig möchte ich aber auch darauf hinweisen, dass die Universitäten nur bedingt in der Lage sind, die Allgemeinbildung nachzuliefern, die dem Studienanfänger allenfalls fehlt. Dies gilt insbesondere für die Ausdrucksfähigkeit in Wort und Schrift.



### Fahrplanwechsel

Sehr verehrte Anwesende, auf die Fahrplangestaltung können Zugpassagiere und Zugpersonal normalerweise keinen Einfluss nehmen, aber das Ergebnis ist für unsere Reiseplanung ganz wesentlich. Ähnlich verhält es sich beim aktuellen bildungspolitischen Fahrplanwechsel, so dass ich mich jetzt vor allem an das Zugpersonal, an die Lehrerschaft, wenden möchte. Wohnt dem bildungspolitischen Neuanfang mit dem neuen Reglement für die Maturitätsanerkennung auch ein Zauber inne? Ist es ein **weisser** Zauber oder ist es ein **schwarzer**? Meine Damen und Herren, vor allem aber liebe Kolleginnen und Kollegen, wir müssen dafür sorgen, dass es ein **weisser** Zauber wird, wir sind es unserem höheren Bildungswesen im Allgemeinen und den Nachfolgern der hier anwesenden Maturanden im Besonderen schuldig. Reformen sind Chancen, und Chancen gilt es zu nutzen, in erster Linie durch die schulpolitischen Verantwortungsträger, die Leitung und die Dozierenden des Gymnasiums.

Eine erste Chance: Beim neuen Maturitätsreglement geht es darum, weiterhin ein hohes Maturitätsniveau zu gewährleisten und damit den uneingeschränkten Hochschulzugang zu garantieren. Wie ich weiss, hat sich die Kantonsschule Zofingen intensiv mit der neuen, MAR-konformen Gymnasialstruktur auseinan-

dergesetzt und ich gratuliere ihr zum Ergebnis, vor allem zum modularen Angebot der Schwerpunktfächer.

Eine zweite Chance: Mit den neuen Rahmenlehrplänen können die Ausbildungsinhalte der Mittelschulen grundlegend überprüft werden. Um die Gefahr einer zu frühen einseitigen Spezialisierung zu bannen, sollte der gymnasiale Unterricht nach meinem Dafürhalten in jedem Fach so gestaltet werden, dass er primär denjenigen Schülern dient, die in ihrer späteren Ausbildung dieser Disziplin nicht mehr begegnen werden und die somit ihre Kenntnisse und ihr bleibendes Bild von diesem Wissensgebiet aus ihrer Mittelschulerfahrung erhalten.

Auch hier kann ich Zofingen ein Kränzchen winden: einerseits für die intensiven Arbeiten am neuen Lehrplan und Schulleitbild, andererseits für die Teilnahme als Pilotschule am Projekt Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der NWEDK. Ich bin daher sicher, dass die Kantonsschule Zofingen die Reform als Chance betrachtet und genutzt hat und damit dem bildungs- und schulpolitischen Neuanfang ein Zauber innewohnen kann.



## Reiseplanung

Liebe Maturandinnen und Maturanden, haben Sie bereits Kursbücher studiert und sich in Gedanken mit dem Aus- oder Umsteigen auf künftigen Bahnhöfen beschäftigt? Hoffentlich, denn: Lernen ist wie Rudern gegen den Strom: sobald man aufhört, treibt man zurück.

In Knigges "Regeln über den Umgang mit Menschen" steht geschrieben: "Gehe von niemand, ohne ihm etwas Lehrreiches mit auf den Weg gegeben zu haben," — und er fügt bei — "aber auf eine Art, die ihm wohlthue". In diesem Sinne erlaube ich mir, drei kleine Ratschläge zu formulieren.

Der erste Rat betrifft die **Studienwahl**. Jene, die bei der Wahl der Studienrichtung auf den Arbeitsmarkt Rücksicht nehmen wollen, seien daran erinnert, dass sich die Beschäftigungssituation bis zum Studienabschluss wesentlich verändern kann. Zudem entscheiden über den Erfolg und die Befriedigung im Berufsleben neben Begabung und Fachkenntnissen ebenso Neigung und persönliche Einstellung.

Mein zweiter Ratschlag betrifft die **Gestaltung des Studiums**. Denken Sie daran, dass das Hochschulstudium nur einen weiteren Abschnitt im Prozess des lebenslangen Lernens darstellt. Integrieren Sie sich möglichst rasch in dem von Ihnen als studentische Heimat ausgewählten Institut, lernen Sie das Zugpersonal kennen, wenn möglich auch den Lokführer. Die universitäre Zugfahrt möge Ihnen Freude und Befriedigung bringen, sodass Sie nach etwa

5 Jahren den Bahnhof des Diploms oder Lizentiats erreichen und mit noch jugendlichem Elan in die Praxis des Berufslebens treten können.

**Mobilität** ist das Stichwort für meinen dritten und letzten Ratschlag. Die Raschlebigkeit unserer Zeit und das enorme Wachstum der wissenschaftlichen Erkenntnis verlangt viel individuelle Flexibilität sowie **räumliche und geistige Mobilität**. Gefragt sind nicht mehr bloss fachtechnische Fähigkeiten, sondern allgemeinere Kompetenzen wie Kommunikationsfähigkeit, Sprachkenntnisse und Kreativität. Die anstehenden Probleme können oft nur noch im Team bearbeitet und gelöst werden, so dass auch Kenntnisse ausserhalb der eigenen Disziplin gefordert sind, oder wie es der Physiker Georg Lichtenberg einmal treffend formuliert hat: *"Wer nur etwas von Physik versteht, versteht zu wenig von Physik"*.



### "... und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne ..."

Sehr verehrte Anwesende, bisher habe ich die **Ausbildungszeit** mit einer Zugfahrt verglichen. Lassen Sie mich zum Abschluss meiner Ansprache diese Metapher auf unser **ganzes Leben** übertragen. Stimmt die im Titel meiner Ansprache formulierte Aussage, dass jedem Anfang ein Zauber innewohne, auch für die Anfänge in unserem Leben? Kaum, denn ich kann mir durchaus Anfänge vorstellen, bei denen man — auf den ersten Blick jedenfalls — kaum einen Zauber zu erkennen vermag, nach dem Verlust des Arbeitsplatzes etwa oder nach dem Tod eines geliebten Menschen.

Vielleicht hilft uns an dieser Stelle Hermann Hesse weiter, der in seinem Gedicht "Stufen" folgendes geschrieben hat:

*"Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe  
bereit zum Abschied sein und Neubeginne,  
um sich in Tapferkeit und ohne Trauer  
in andre, neue Bindungen zu geben.  
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,  
der uns beschützt und der uns hilft zu leben".*

Das Leben verlangt von uns immer wieder Entscheidungen, Weichenstellungen, Neuanfänge. Hesse meint in seinem Gedicht offenbar nicht einfach nur den sprichwörtlichen Reiz des Neuen, sondern der einem Anfang innewohnende **Zauber** hat etwas Irrationales an sich, ist nicht in Worte zu fassen, er muss gleichsam empfunden, gespürt, erlebt werden. Zur Illustration dieses Gedankens möchte ich zum Schluss einen kleinen chinesischen Dialog zu Ihnen sprechen lassen:

*Dschau-dschou fragte seinen Lehrer Nan-tjüan: "Was ist der wahre Weg?" Nan-tjüan erwiderte: "Der alltägliche Weg ist der wahre Weg". Wiederum fragte Dschau-dschou: "Kann man den Weg erlernen?" Nan-tjüan sagte: "Je mehr du lernst, desto weiter kommst du vom Weg ab". Darauf fragte Dschau-dschou: "Wenn man dem Weg nicht durch Lernen näher kommen kann, wie kann man ihn erkennen?" Nan-tjüan sprach: "Der Weg ist kein sichtbares Ding, er ist auch kein unsichtbares Ding. Er ist nichts Erkennbares und auch nichts Unerkennbares. Suche ihn nicht, lerne ihn nicht, nenne ihn nicht! Sei weit offen wie der Himmel, und du bist auf dem Weg!"*

Liebe Maturandinnen und Maturanden, Sie sind auf dem Weg, am Anfang eines hoffentlich zauberhaften neuen Lebensabschnitts. Für Ihre Zukunft, für Ihr Studium oder Ihren Beruf oder für die Suche nach dem einen oder anderen, wünsche ich Ihnen jenen Zauber, begleitet vom letzten Bild meines Kaleidoskops.



## 9 Schulreisen, Klassen-, Berufsorientierungs-, Studien- und Arbeitswochen, Projektunterricht

---

### Schulreisen 1998

Die Schulreisen fanden am 22. / 23. September statt.

- |     |              |   |
|-----|--------------|---|
| 1AB | B. Ulrich    | Bahnfahrt via Brig nach Hohtenn, Wanderung nach Bigstatt, Bahnfahrt über Sion nach St. Leonard, Bootsfahrt auf dem unterirdischen See, Übernachtung in Sion. Fahrt mit der Bahn nach Lausanne, Besichtigung des olympischen Museums                                 |
| 1C  | D. Metzler   | Fahrt mit der Bahn nach Flüelen, Seilbahn Flüelen - Eggbergen, Wanderung Eggbergen Bergstation - Hünderegg - Hagelstock - Spilauer See - Lidernen Hütte SAC (Übernachtung). Seilbahn Lidernen - Chäppeliberg, Wanderung Chäppeliberg - Riemenstalden - Sisikon      |
| 1D  | A. Meier     | Bahnfahrt nach Lugano, Stadtrundgang. Fahrt mit dem Funicolare auf den San Salvatore, Wanderung nach Morcote, Besichtigung von Carona, Schifffahrt Morcote - Lugano   |
| 1DD | Hp. Dietschi | Bahnfahrt nach Kandersteg, Wanderung zur Talstation LSB Kandersteg, Luftseilbahn nach Sunnbühl, Wanderung Sunnbühl - Schwärenbach (Übernachtung). Wanderung Schwärenbach - Gemmipass, Luftseilbahn Gemmi - Leukerbad (Baden, Schwimmen, Entspannen im Wellness-Bad) |

### Klassenwochen 1998

Die Klassenwochen fanden vom 20. bis 25. September statt.

Leitung	Ch. Kurt
Begleiter	J. Gabathuler
Ort	Steffisburg
Thema	<b>Astronomie</b>
Klasse	2AB

Nach einem längeren Entscheidungsprozess obsiegte "Astronomie" als Thema der Klassenwoche, wobei dieser Titel bewusst so offen gehalten wurde, dass

auch mathematisch und physikalisch weniger Begeisterten die Möglichkeit des Mittuns blieb, lässt sich doch – aus historischer Sicht – selbst Astrologie darunter subsumieren. In der Vorbereitungsphase wurden Themenbereiche formuliert, die dann weiter unterteilt wurden. Gruppenweise wurde das nötige Arbeitsmaterial zusammengetragen. In der Woche selbst bearbeiteten die Studierenden dann die einzelnen Fragestellungen mit dem Ziel, nach der Rückkehr die Resultate in Form einer Ausstellung zu präsentieren. Als wichtig wurde das Gespräch in der Gruppe und zwischen den Gruppen betrachtet.

Das Pfadfinderheim an der Aare in Steffisburg bot uns Unterkunft und Arbeitsplatz. Die mitgebrachten Computer waren ein viel genutztes Instrument. Die ganze Klasse besuchte bei bestem Beobachtungswetter die Sternwarte in Bern. Auf eigene Initiative befragte die Gruppe Astrologie Fachleute dieser Kunst.

Ch. Kurt

Leitung	B. Beyeler/Hj. Gerhardt
Ort	Colmar
Thema	<b>Elsass</b>
Klasse	2C

Am Montag reiste die 2C mit Sack und Pack und den Herren Beyeler und Gerhardt per Zug ins Elsass, genauer gesagt in die Stadt Colmar. Dort angekommen marschierten wir, leider nicht gerade auf dem kürzesten Weg, zur Jugendherberge. Nach der ersten Stadtbesichtigung und Vervollständigung der Suchbilder, die uns Herr Gerhardt gab, ging es dann ans Einchecken. Der Abend wurde individuell verbracht: Einige gingen auf die Suche nach guten "Beizen", andere machten es sich vor der Jugi oder im Zimmer bequem. Die Abende wurden meist in dieser Weise oder ähnlich verbracht, manchmal auch etwas ausgelassener.

Das Ziel der Woche war, einen Einblick in die Kultur und Geschichte von Colmar und Umgebung zu erhalten. Zu diesem Zweck besuchten wir verschiedene berühmte Sehenswürdigkeiten:

Am Dienstag fuhren wir mit einem gecharterten Bus zur Hohkönigsburg, die von dem deutschen Kaiser Wilhelm II. von 1900 bis 1908 wieder aufgebaut worden ist. Nach der Besichtigung nutzten einige die Zeit, um mit ihren Skizzen zu beginnen, denn uns war die Aufgabe gestellt während dieser Woche drei verschiedene Skizzen anzufertigen. Am Mittwoch blieben wir in Colmar und schauten uns das Unterlinden-Museum mit seinem berühmten Isenheimer-Altar an. Am Nachmittag wurden Fachwerkhäuser abgezeichnet oder Bücher in der Bibliothek durchstöbert. Am Donnerstag fuhren wir zu einer Kasematte, einem militärischen Bunker, der im Zweiten Weltkrieg einer Truppe deutscher Soldaten zu schaffen machte und der darauf von Hitler besucht wurde. Es war ein

”schauderiges” Gefühl, in einem Bunker zu stehen, in dem schon einmal Hitler war. Am Freitag lief nicht mehr viel. Wir gingen gemeinsam zum Bahnhof und lösten uns dort mit der Gepäckbewachung ab. Wir waren alle ziemlich müde und freuten uns auf die Herbstferien.

Lukas Muralt

Leitung	R. Studler
Begleiter	D. Fels, P. Laube
Ort	Zuoz GR
Thema	<b>Naturlandschaften: Nationalpark und Morteratschgletscher</b>
Klasse	2D

Auf der Hinreise machten wir einen Zwischenhalt in Zernez und besuchten das Nationalparkmuseum. Dieser Abstecher verhalf uns zu einem guten Einblick in den Nationalpark, mit dem wir uns während den nächsten Tagen intensiver beschäftigten.

Das rustikale Dorf Zuoz, das Ziel unserer Reise ins Klassenlager, erwartete uns mit herrlichem Wetter, das sich auch in den weiteren Tagen nicht veränderte. Weniger gemütlich hingegen empfanden wir unser Lagerhaus, das zwar an zentraler Lage platziert war. Unser Lagerteam jedoch war sehr kreativ (besonders unser Biologielehrer Daniel Fels!) und gestaltete unseren Aufenthaltsraum mit viel Farben- und Formensinn.

Den Plan des zweiten Tages füllte eine Führung ins Val Trupchun aus. Frau Negri, eine muntere, aufgestellte Person, die sich im Nationalpark wie zu Hause fühlt, rüttelte uns mit aufregenden Geschichten und Informationen tüchtig aus dem Schlaf. Während der Exkursion machten immer wieder Murretiere, Steinböcke und röhrende Hirsche auf sich aufmerksam, – eine sehr lehrreiche Führung und ein unvergessliches Naturerlebnis!

Am Mittwoch war die Velotour zum Morteratschgletscher angesagt. Neben den Exkursionstagen stand uns die Zeit für die Arbeit an unseren Projekten zur Verfügung.

In der Nachbereitung des Lagers zogen wir Bilanz und stellten positiv fest, dass uns die Klassenwoche dank guten, aber auch dank schlechten Erlebnissen einander und der Natur näher gebracht hat.

Golnaz Djalili, Emel Karkin

Leitung	S. Bischof Zehnder
Begleiterin	S. Wüest
Ort	Lenzerheide
Thema	<b>"Frauenpower"</b>
Klasse	2DD

Nach zeitaufwendigen Vorbereitungen konnte das Klassenlager beginnen. Wir hatten ein Ziel vor Augen: unsere "Frauenpower" zu beweisen.

Unser Haus auf der Lenzerheide, wo wir untergebracht waren, nannte sich "Ferienhaus Bergwald". Es war ein altes und sehr schönes Haus, welches uns sehr viel Platz bot. Die perfekte Lage am See eignete sich besonders gut für unseren "Böötti-Postenlauf" um den See. Abends bereiteten die jeweiligen Kochgruppen raffinierte Abendessen vor, wie zum Beispiel indische, italienische Spezialitäten usw. Das Wochenprogramm sah wie folgt aus: Wandern, Golf spielen, Aerobic am frühen Morgen, Ton modellieren, Schnitzeljagd, wenige gingen noch biken, und am letzten Tag verbrachten wir einige Stunden in Chur, wo wir auch einen Postenlauf quer durch die Stadt durchführten. Natürlich fehlte uns der Ausgang nicht. Meistens sassen wir "gemütlich" im "Central-Pub" und tranken unseren "Eskimoflipp". Leider wurde ein Mitglied unserer Klasse krank und verpasste deshalb viele amüsante Aktivitäten.

Alles in allem haben wir eine wunderschöne Woche auf der sonnigen Lenzerheide verbracht, interessante Aktivitäten durchgeführt, göttlich gegessen und einander besser kennen gelernt.

Lydia Fernandez

### **Berufsorientierungswochen 1998**

Die Berufsorientierungswochen der 3. Klassen fanden vom 21. bis 25. September statt.

Das Ziel der von den Klassenlehrern der vier Parallelklassen gemeinsam vorbereiteten Orientierungswoche war, dass die Schülerinnen und Schüler der 3. Klassen der Kantonsschule Zofingen einen Einblick in die Berufswelt bekommen. Dazu mussten alle einen Besuch bei einer Berufsperson organisieren. Alle Schülerinnen und Schüler, ausser jenen, die ein selbst organisiertes Wochenpraktikum machten, mussten 3 halbtägige Besuche tätigen. Es wurden viele interessante Berufe angeboten, so unter anderem Architekt, Informatiker, Reiseleiter.

Der Wochenplan sah wie folgt aus:

#### **Montag**

Morgen Die Besuche wurden gruppenweise vorbereitet.

Nachmittag Die 1. Serie Besuche fand statt.

## **Dienstag**

Morgen

Die 2. Serie Besuche fand statt.

Nachmittag

Spiel- und Sportnachmittag. Klassenübergreifend wurde ein Entspannungsnachmittag mit Sportspielen (Fussball, Unihockey) in Turnierform durchgeführt.

## **Mittwoch**

Tagesausflug (klassenweise).

Jede Klasse hat eine kleine Schulreise in Form einer kleinen Velotour und Minigolf (3AB), eines Besuches im Alpamare (3C) und schliesslich noch eines Besuches im Bundeshaus (Session) in Bern (3D, 3DD) gemacht.

## **Donnerstag**

Morgen

Die 3. Serie Besuche fand statt.

Nachmittag

Betriebsbesichtigung. Jede Klasse besuchte einen Grossbetrieb. Die Betriebe, die besucht wurden, waren das AKW in Gösgen (3AB), die Feldschlösschen-Brauerei in Rheinfelden (3C und 3DD). Da die Klasse 3D keinen Betrieb finden konnte, der ihnen eine Führung anbieten wollte, musste sie in Zofingen bleiben und hatte statt dessen normalen Schulunterricht.

## **Freitag**

Morgen

Auswertung der Besuche. Alle SchülerInnen hatten einen Bericht über diese Woche zu schreiben. In diesem Bericht mussten die Besuche der Berufspersonen und die eigene Meinung zu dieser Orientierungswoche geschildert werden. Des Weiteren konnten Verbesserungsvorschläge gemacht werden.

Nachmittag

Gemeinsamer Abschluss auf dem Heiternplatz in Zofingen.

Dimitrios Tsitsiamis, 3C

## **Studienwochen 1998**

Die Studienwochen fanden vom 19. bis 26. September statt.

Leitung

St. Kundert

Begleiter

Hj. Vogel

Orte/Thema

**Amsterdam, Texel, Bruxelles: Reisen**

Klasse

4B

Das für unsere Studienwoche gewählte Thema Reisen bestimmte unsere Woche von Anfang an. Schon am Freitagabend im Zug nach Amsterdam zeigte sich, dass sich unterschiedliche Preise enorm auf Bequemlichkeit und Bedienung auswirken können. So waren die Beurteilungen der Hinfahrt, die alle präzise auf Fragebogen festgehalten wurden, dementsprechend uneinheitlich. In Amsterdam angekommen, konnten wir unsere Jugl beziehen, die von allen

Reisenden als hochkarätig eingestuft wurde. Amsterdam bot uns viele erstklassige Erlebnisse: Neben der lehrreichen Grachtenfahrt waren es vor allem die vielen Museen, wie das Rijksmuseum, das Madame Tussaud Scenerama und das Anne Frank Huis, die uns am Tag beschäftigten, während an den Abenden Discos, Pubs und Restaurants unsere Zeit in Anspruch nahmen. Nach diesem gelungenen Start nahmen wir am Montag Abschied von Amsterdam und schifften ein für die Überfahrt nach Texel, einer Insel nördlich vom holländischen Festland. Strandwanderungen im Watt, Velofahrten durch die weite, flache Landschaft, ein gewagter Ausritt auf Pferden und vereinzelt sogar Schwimmversuche im Atlantik oder für die etwas Warmblütigeren in einem Freizeitbad bestimmten unsere beiden Tage auf Texel, das für die meisten von uns der Höhepunkt der Reise war.

Den Abschluss unserer Reise bildete eine Stadt, die bei einigen gemischte Gefühle weckte. Während der Besuch des Europe en miniature, der Restaurants und der Discos von Brüssel allgemein auf Anklang stiess, waren das Atomium, Manneken Pis und leider vor allem die Jugi eine grosse Enttäuschung. Auch diese negativen Erlebnisse wurden Bestandteil unseres Reiseführers, den wir als Ergebnis unserer Reiseweche herstellten.

Viele eindrückliche Erlebnisse prägten diese Studienreise, die uns wohl noch lange in guter Erinnerung bleiben wird.

Andi Bieri

Leitung	K. Ackermann
Begleiter	E. Hunziker
Ort/Thema	<b>Sandown (Isle of Wight GB): Paläontologie (mit dem Spaten in die Kreidezeit)</b>
Klasse	4C

Eigentlich scheint die Sonne für alle, nur kann sie bisweilen nicht jeder sehen. Wir aber schon! Die ganze Woche lang liess sich beobachten, wie die Sonnenstrahlen die rauhen Felsen der Klippen kitzelten und sich im harmonischen, sinusförmigen Auf und Ab der Meereswellen brachen. Doch fangen wir von vorne an: ...

Nach einer langen Reise von rund 24 Stunden durch Frankreich und über den Ärmelkanal kamen wir voller Hoffnungen und Erwartungen in der Jugendherberge in Sandown an. Es wäre falsch zu behaupten, dass die Woche erst mit der Ankunft auf der Isle of Wight angefangen hätte, war doch schon die ganze Hinreise ein Erlebnis für sich.

Die Klasse teilte sich in drei Gruppen auf: eine Kochgruppe, welche die Klasse mit englischen und regionalen Gerichten verwöhnte, eine kleine "Inseljournal"-Gruppe, welche die Isle of Wight erkundete und ablichtete, und eine grosse

Paläontologie-Gruppe, welche sich jeden Tag bei den Klippen aufhielt und nach Fossilien suchte. Die letztgenannte Gruppe unterteilte sich wiederum in kleinere Gruppen, welche sich im Phlegma-Niveau und der harmonischen Affinität unterschieden. Dinosaurierknochen wurden viele gefunden – leider nur im Museum. Jedoch sind die an den Klippen gefundenen und in mühsamer Arbeit herausgehauenen Fossilien nicht unansehnlich ...

Die Abende verbrachte die Klasse mit Besuchen in englischen Pubs und Spielhöhlen und dem vergeblichem Suchen nach jungen Menschen (das Erwartungsalter der Inselbewohner beträgt etwa 62,4 Jahre mit einer Streuung von 7,2 Jahren – approximativ normalverteilt). Auch unsere Begleiter – die Herren Ackermann und Hunziker – hatten ihren Spass in den englischen Pubs und an den Klippen. Das Budget der Reise konnte übrigens dank den Flirtkünsten des einen von ihnen doch noch auf ein vernünftiges Niveau gesenkt werden.

Unsere Woche fand schliesslich ihren krönenden Abschluss auf der Heimreise mit dem Besuch der Hafenstadt Portsmouth und der Liebesstadt Paris.

Gustavo Aepli und Thomas Bünzli

Leitung	H.P. Stucker
Begleiter	A. Buchmüller
Orte	Split, Dubrovnik - Rijeka - Zagreb
Thema	<b>Kroatien nach dem Krieg (Erstellen eines Fotobandes)</b>
Klasse	4D

Die Reise führte uns mit dem Zug nach Ancona und von dort aus mit der Nachtfähre nach Split. Am nächsten Morgen folgte eine Busfahrt entlang der malerischen dalmatinischen Küstenstrasse nach Dubrovnik. Wir waren alle gespannt auf das Stück bosnisches Territorium, das wir bei Neum passieren mussten. Aber die Grenzwächter (alles bosnische Kroaten), winkten uns nur gelangweilt durch. Nicht einmal an den mitfahrenden kroatischen Soldaten nahmen sie Anstoss.

Sofort nach Bezug der Unterkunft in Dubrovnik gingen alle Gruppen an die Arbeit. Obschon die Altstadt mit Hilfe der UNESCO wieder völlig aufgebaut worden ist, fand man überall noch Spuren des Krieges. Noch deutlicher wurde dies bei der Wanderung auf den Hügel über der Stadt zum Fort Imperial, das, genauso wie die ehemalige Seilbahnstation und die umliegenden Dörfer, von serbischen Angriffen fast völlig zerstört worden war.

Am Montagnachmittag setzten wir über auf die Insel Lokum, ein Naturschutzparadies von einmaliger Schönheit. Die einen erprobten in der glasklaren Adria ihre Tauchermasken, die ganz Mutigen stürzten sich von den meterhohen Klippen hinunter ins tiefblaue Meer.

Schon nach zweieinhalb Tagen, am Dienstagmorgen, verliessen wir mit der Fähre Dubrovnik und segelten durch die prächtige dalmatinische Inselwelt in Richtung Rijeka.

Von da aus brachte uns der Bus durch die Krajina nach Zagreb, vorbei an der vom Krieg zerschossenen Industriestadt Karlovac. In Zagreb reichte es für eine Stadtbesichtigung und noch am selben Abend begann die Heimfahrt mit einem Gastarbeiterbus. Über Ljubljana (Slowenien), Trieste und Chiasso kamen wir nach dreimaliger, langwieriger Grenzkontrolle müde, aber voller reicher Eindrücke wieder zuhause an.

H. P. Stucker

### **Arbeitswochen Juli und Oktober 1998, Januar, Februar und April 1999**

Leitung	Ch. Kurt
Ort/Datum	Kaiseraugst, 6. - 10. Juli 1998
Thema	<b>Der Aargau zur Zeit der Römer</b>

Wer in Kaiseraugst zu graben beginnt, stösst praktisch immer auf irgend etwas Römisches. Deshalb können die dort tätigen Archäologen oft Verstärkung gebrauchen, welche sie dieses Jahr von acht Schülern der Kanti Zofingen erhielten. Mit viel Einsatz wurde an den beiden Grabungsstellen – an der Kastellmauer sowie in einem mutmasslichen Gutshof – mitten im Dorf gepickelt und geschaufelt und selbstverständlich jeder Fund sogleich begeistert gemeldet. Die für die Archäologen interessanten Mauern und Bodenstrukturen liessen uns Schüler allerdings eher kalt, ein Knochen, eine Scherbe oder gar eine Münze waren natürlich viel spannender. Erklärungen zur Arbeit der Archäologen erhielten wir vom Grabungsleiter, und in zwei Führungen durch Augst und Kaiseraugst sowie bei einem Museumsbesuch erfuhren wir viel Interessantes über das Leben zur Römerzeit. Abends stand uns jeweils noch ein Fussmarsch zum Schwimmbad bevor, da unsere Unterkunft – ein Zivilschutzbunker – keine Duschen besass. Trotz dieser Unannehmlichkeiten sowie den Blasen und schmerzenden Rücken – Archäologie ist Knochenarbeit! war die Stimmung die ganze Woche lang sehr gut, und sogar unsere Bettlektüre (Ovid) passte zum Thema.

Noemi Kurt, 4A

Leitung	A. M. Dietschi
Ort/Datum	Lornano/Siena (Italia), 11. - 17.10.98
Thema	<b>Vendemmia in der Toscana</b>

Das Abenteuer "Weinlesen in der Toscana" begann am Sonntagmorgen des 11.10.98, als sich 18 Schülerinnen und Schüler am Bahnhof Zofingen trafen um die rund zehnstündige Zugfahrt nach Siena in Angriff zu nehmen.

Als wir dann am Abend endlich in Siena ankamen, wurden wir von unseren Gastgebern, allen voran Don Giancarlo Petrucci, dem die Weinberge gehören, herzlich empfangen und mit verschiedenen Autos zu unserer Unterkunft in Lornano und unserem ersten positiven Kontakt mit den hiesigen Spezialitäten und Weinen gebracht. Versorgt wurden wir auf köstliche Weise die ganze Woche von Don Petruccis Schwester Giovana und deren Mann Othello.

Die ganze Woche schnitten wir Trauben ab und füllten sie in einen Traktoranhänger. Abwechslung brachte immer wieder die Fahrt über die holprigen Feldwege mit unserem Transporter, die Mittagessen bei Brot, Käse, Fleisch und Wein und die kleineren und grösseren Zwischenfälle, die nicht zu vermeiden waren. Die Abende verbrachten wir alle zusammen mit viel Spass bei Speis, Spiel und Trank in Lornano. Am Nachmittag vor der Abreise besuchten wir sogar noch Siena.

Nach einer viel zu schnell verlaufenen, wunderbaren Woche in der phantastischen Gegend der Toscana hiess es am Samstagmorgen bereits wieder Abschied nehmen und die lange Heimreise antreten.

Michael Wilhelm, 2B

Leitung	A. Buchmüller
Orte/Datum	Zofingen und Exkursionsorte, 12. - 16.10.98
Thema	<b>Volleyballwoche</b>

"Verbesserung der persönlichen Technik, Schulung der individuellen Taktik, Aufbau einer angepassten Kollektivtaktik mittels spielnahen Komplexübungen, Anwendung des Gelernten in Testspielen gegen Vereinsmannschaften"; mit diesen Zielvorgaben starteten 18 motivierte Spielerinnen und Spieler in eine intensive Volleyball-Trainingswoche. Videobetrachtungen von Weltklasse-teams, Trainings- und Spielbeobachtungen bei den Nati A-Vertreterinnen vom BTV Luzern und selbstkritische Matchanalysen der Testpartien halfen mit, das eigene Spielverhalten und die gewählte Mannschaftstaktik zu hinterfragen. Im abschliessenden Kursturnier, in welchem sich "Kuba" in einem packenden Finalspiel gegen "China" knapp durchsetzte, konnten viele hervorragende Angriffsauslösungen und spektakuläre Verteidigungsaktionen bestaunt werden.

A. Buchmüller

Leitung	H. J. Vogel (administrativ)
Begleitung	Ski- und Snowboardleiterinnen und -leiter J+S
Ort/Datum	St-Luc/VS, 30.1. - 6.2.99
Thema	<b>Ski- und Snowboardlager</b>

Zum ersten Mal bezogen wir eine Unterkunft in St-Luc, auf der sonnigeren Seite des Val d'Anniviers. Wie üblich reisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Schneesportlagers am Sonntagabend an, während Leiterinnen und Leiter sich schon am Samstag zu einem Vorkurs einfanden.

Da es in der vorangegangenen Woche ausgiebig geschneit hatte und die Temperaturen weit unter dem Gefrierpunkt lagen, fanden wir ausgezeichnete Schneeverhältnisse vor. Auch die Pisten von St-Luc/Chandolin sind herrlich, gibt es doch zum Beispiel von der Bella Tola (3000m/ü.M.) eine ununterbrochene Abfahrt über mehr als 10 Kilometer Länge sozusagen bis zum Lagerhaus (1650 m/ü.M.).

Hingegen war das Wetter nicht so schön, wie es vorausgesagt war; nur gerade der Donnerstag präsentierte uns prächtigen Sonnenschein, sonst war der Himmel häufig bewölkt bis bedeckt, und hoch oben auf den Pisten pff ein Wind kalt um die Ohren. Aber die hochkarätigen J+S-Leiterinnen und -Leiter, die sich auch dieses Jahr wieder in den Dienst des Lagers stellten, vermochten voller Schwung und Ideen ihre eigene Begeisterung auch auf die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu übertragen.

Schwierig wurde die Verpflegungssituation, als – noch in der ersten Wochenhälfte – von drei Köchinnen zwei krankheitshalber ganz ausfielen und die ganze Küchenarbeit ausgerechnet auf der dritten lastete, die sich schon am Sonntag an einem Knie ziemlich schwer verletzt hatte!

Im übrigen kamen wir, was für den Lagerleiter immer eine grosse Erleichterung bedeutet, ohne nennenswerte Krankheiten und Verletzungen über die Runde.

Das Lager dürfte Teilnehmerinnen und Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben.

H. J. Vogel

Leitung	R. Studler (administrativ) V. Eggenberger und B. Honegger, Bergführer (technisch)
Ort/Datum	Maighelshütte, 31.1. - 5.2.99
Thema	<b>Skitouren</b>

Vierzehn KantischülerInnen und vier Ehemalige liessen sich dieses Jahr auf das Abenteuer eines Skitourenlagers am Oberalppass ein. Geleitet wurde das

Lager von Ruedi Studler, sowie den beiden Bergführern Bruno Honegger und Vital Eggenberger.

Mit gemischten Gefühlen sassen auf der Hinreise wohl einige der Neulinge in Sachen Skitouren im Zug und lauschten den begeisterten Berichten über vergangene Lager, die die angefressenen erfahrenen "Skitouristen" zu erzählen wussten.

Die Woche begann jedoch sanfter als angenommen, da aufgrund der hohen Lawinengefahr ein Spezialprogramm angesagt war: Der Aufstieg in die Maighelshütte wurde von Sonntag auf Dienstag verschoben, Unterkunft bis dahin war das Hotel Oberalp. Dies brachte diejenigen nochmals in den Genuss einer heissen Dusche, für die so etwas nicht gegen die Grundprinzipien eines Tourenlagers verstösst.

Nachdem man sich am Sonntag mit dem Gebrauch des Lawinensuchgeräts und der hoteleigenen Kletterwand vertraut gemacht, und am Montag eine kleinere Tour von Sedrun auf die Alp Tgom (2250m) unternommen hatte, stiegen wir am Dienstag zur Maighelshütte (2309m) auf. Von dort aus erstürmten wir in den folgenden zwei Tagen die Gipfel – auch croissants genannt – des Piz Tagliola (2708m), des Piz Badus (Vorgipfel; 2839m), des Piz Cavradi (2612m) und des Piz Borel (2951m). Das Wetter meinte es bis am vorletzten Tag gut mit uns, entsprechend atemberaubend war jeweils die Aussicht am Ziel eines Aufstiegs.

Wer nach der Rückkehr zur Hütte noch nicht genügend Energie verbraucht hatte, vergnügte sich mit dem obligaten Bau einer Schneehütte (in der auch übernachtet wurde), bei Schneeschlachten oder einer weiteren, kleineren Tour. Die ruhigeren und erschöpfteren Gemüter liessen es sich sitzend und manchmal singend bei einem Sonnenbad gut gehen. Mit einem stärkenden Abendessen (einer "faissen Pataata") im Bauch, an welchem auch der "Tschaaschper vo Ghuur" teilnahm, verbrachten wir die Abende gemütlich mit Meiern und anderen glatten Spielchen. Eine angenehme, fröhliche Stimmung begleitete uns durch das ganze Lager hindurch. Es entwickelte sich mit der Zeit sogar etwas wie eine eigene Lagersprache, so war oft der Ausruf "Sac à dos nonemool" zu vernehmen – vornehmlich beim Neuschneefahren.

Der Tag der Abreise kam wohl für die meisten unerwartet früh; der verspätete Aufstieg zur Hütte schien die Woche um zwei Tage verkürzt zu haben. Zurück bleiben die schönen Erinnerungen an die Zeit im Schnee.

Abschliessend möchten wir hier im Namen der ganzen Gruppe den Leitern unseren herzlichen Dank aussprechen. Sie hatten sicher keine leichte Aufgabe in Anbetracht der Schnee- und Lawinensituation, haben uns aber sicher und überlegt geführt, sodass wir alle unbeschadet ins laute, schmutzige Unterland zurückkehren und uns unter eine herrliche warme Dusche stellen konnten.

Susanne Lachat, 3B, und Hannes Müller, 3D

Leitung S. Wüest/S. Bischof Zehnder  
Ort/Datum: Eggberge (Altdorf), 31.1. - 5.2.99  
Thema **Tanzwoche**

Als wir am Sonntag in den Eggbergen ankamen, erwartete uns dort die reinste Postkarten-Idylle! Der Schnee war frisch gefallen und bot für unsere ersten Pistenerkundigungen beste Bedingungen. Doch allzu früh sollten wir uns nicht freuen, schliesslich standen wir am Anfang einer intensiven Arbeitswoche.

Wir studierten während den folgenden Tagen einen anspruchsvollen Teil einer Tanzinszenierung ein, die im Mai aufgeführt werden sollte. Teilweise war Geduld und Ausdauer, teilweise auch unsere Phantasie gefragt, denn wir mussten unser Projekt überhaupt erst definieren und entwickeln. Nebenbei hatten wir täglich einen Halbtagszeit, um auf der Piste ein wenig Abwechslung zu suchen, welche sich bei den Snowboard-Anfängern jedoch in so manchem Verzweiflungsanfall äusserte. Doch Frau Wüest und Frau Bischof bereitete es glücklicherweise grosses Vergnügen, uns immer wieder zu Höchstleistungen anzuspornen.

Da sie es aber durchaus gut mit uns meinten, verwöhnte uns Frau Bischof mit ihren kulinarischen Künsten und durch Frau Wüest wurden wir in eine gewisse – übrigens sehr angenehme – Entspannungstechnik eingeweiht. So kehrten wir am Freitag zwar erschöpft, aber zufrieden nach Hause zurück.

Martina Richers, 4B

Leitung P. Allenspach/B. Ulrich/M. Däpp, Adelboden  
Ort/Datum: Obergesteln, 8. - 12.2.99  
Thema **Langlaufen im Goms**

Das zum zweiten Mal angebotene Langlauflager hatte beachtlichen Anklang gefunden: Zehn Damen und drei Herren hatten sich für die Sportwoche im Goms angemeldet.

Erste Schwierigkeiten bekamen wir schon vor unserer Ankunft im Wallis, mussten wir doch die Abreise um zweieinhalb Stunden verschieben, da der Bahnverkehr ins Obergoms durch die immensen Schneemassen beeinträchtigt war. Im weiteren Verlauf ergaben sich allerdings keine Probleme mehr. Das äusserst geräumige Lagerhaus in Obergesteln war bald bezogen, und schon konnten wir das erste Mal die Latten anschnallen. Die meisten setzten auf Skating, aber zwei bevorzugten die auch nicht gerade einfache klassische Technik. Auf witzige Art und Weise gelang es der Langlaufleiterin Marlene Däpp, uns im Nu für den Langlaufsport zu begeistern. Am liebsten hätten wir natürlich auch am Dienstag die Loipe unsicher gemacht, doch es hatte zuviel Schnee und wir waren wegen der Lawinengefahr von der Umwelt abgeschlossen. Langweilig

wurde es aber nie, schliesslich ist mal einer auf die gloriose Idee gekommen, 36 Karten mit Bildchen und Zahlen zu versehen ...

Einen abendlichen Langlaufausflug liessen wir uns dann aber doch nicht nehmen, schliesslich wollten wir die frisch gewachsenen Skier ausprobieren. Ab Mittwoch war dann wieder ein normales Programm möglich. Es störte uns auch nicht, dass die Loipen nur teilweise präpariert waren und der Himmel bedeckt blieb. Ende Woche waren wir schon soweit in die Kunst des Langlaufens eingeweiht, dass wir uns auch durch eine längere Tour nicht mehr abschrecken liessen.

Um auch etwas von der Walliser Kultur mitzukriegen, besuchten wir am Donnerstag in Münster eine Mundart-Theateraufführung, was zwar nicht allen gleich gut gefiel, aber schon allein die Carfahrt nach Münster und zurück war den Aufwand wert.

Auch kulinarisch befanden wir uns eine Woche lang auf einem Höhenflug (naja, es gibt zum Glück viele verschiedene Suppen!) und an Wärme fehlte es nie. So technisch begabt Männer auch immer sein mögen, von Heizungen verstehen sie herzlich wenig ...

Das Lager hat allen Teilnehmenden jedenfalls viel Spass gemacht, und wahrscheinlich haben einige nicht zum letzten Mal die breiten gegen die dünnen Latten getauscht!

Anna Katarina Gilgen, 4C

Leitung	A. Calzascia
Begleiterin	M. Rankovic
Ort	Salerno (Italia)
Thema	<b>Napoli e dintorni</b>

La Campania è una terra dalle straordinarie suggestioni, ricca di borghi e monumenti, musei e zone archeologiche, isole, coste e montagne. Per questa nostra visita si è ideato un viaggio attraverso le testimonianze materiali e le opere d'arte di diverse epoche. Tappe di questo viaggio sono state :

- Roma con una capatina al Vaticano, al Foro Romano e a Piazza di Spagna.
- il Vesuvio, impressionante per la sua selvaggia bellezza
- Napoli con il Museo Archeologico, i quartieri spagnoli e il centro monumentale attorno a piazza del Plebiscito
- Vietri sul Mare e la famosa ceramica Solimene

Alloggiati a Salerno in moderne (anche se un po' fredde) camere dell'Opera Salesiana. Un gruppo cosmopolita e affiatatissimo formato da due insegnanti e

da otto giovani. Buon'umore e risate contro il freddo e la pioggia. Un'esperienza unica, indimenticabile !!

A. Calzascia

Leitung	J.-P. Aebli
Begleiter	Hp. Dietschi
Ort	Marseille (France)
Thema	<b>Marseille: le port, la pêche, la ville</b>

Der Hafen, das Palais de Longchamps, das Château d'If, die Opéra, Notre Dame de la Garde, St. Victor, der Palast von Napoleon III, die Kathedrale, La Canebière, "Olympic Marseille", die Jugendarbeit, Hip-Hop, die zeitgenössische Architektur, eine Seifenfabrik und natürlich die Einwohner der Stadt standen im Mittelpunkt der Arbeitswoche in Marseille, die vom 8. - 12. Februar 1999 mit 17 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt wurde. Während zu Beginn der Woche vor allem das in den Reiseführern beschriebene Marseille und somit die Baudenkmäler im Zentrum des Interesses standen (von den Schülerinnen und Schülern gestalteter Stadtrundgang), rückten ab Mittwoch der Arbeitsalltag (Hafen und Seifenfabrik) und die Lebensbedingungen in der Stadt immer mehr in den Vordergrund. Im gleichen Mass wurde auch der Direktkontakt mit der Bevölkerung immer bedeutender, was den Schülerinnen und Schülern verschiedene Möglichkeiten bot, ihre bisher erworbenen Sprachkenntnisse anzuwenden und sich mit der Mentalität der Leute vertraut zu machen. Die Sonne und der Mistral sorgten dafür, dass man auch eine typische Vorstellung vom Winter im Süden gewinnen konnte.

J.-B. Aebli

Leitung	Martin Althaus, 4C
Begleiter	C. Burkhard
Thema	<b>Fliegen</b>

In Verbindung mit seinem Hobby Gleitschirmfliegen hatte Martin Althaus angeboten, mit der Unterstützung von Herrn Claudio Burkhard eine Arbeitswoche zum Thema "Fliegen" durchzuführen.

Neben Postenarbeiten zu historischen und technischen Aspekten des Traums vom Fliegen standen auch Exkursionen auf dem Programm. Der erste Ausflug führte die Gruppe mitten hinein in Schneetreiben und Zugverspätungen, nach

Dübendorf zum Museum der Schweizer Fliegertruppe, wo eine Museumsführung der Gruppe die eindrucklichen "fliegenden Kisten" näher brachte. Die zweite Exkursion am Donnerstag hatte als Ziel den Flughafen Zürich-Kloten. Kaum waren wir angekommen, wurde auch schon die erste Hiobsbotschaft mittels gelber Plakate verkündet: "Keine Flughafenrundfahrten auf Grund der Witterung". So ging man also gleich zum nächsten Punkt des Tages über und besichtigte die Werften der Swissair unter fachkundiger Führung. Die imposanten Airliner in den riesigen Hangars und der Ablauf der Flugzeugwartung mit all seinen zu berücksichtigenden Details gaben mehr als einmal Anlass zum Staunen und Schwärmen.

Der letzte Tag stand dann im Zeichen der Kreativität. Nach Lust und Laune konnten jetzt Flugobjekte aller Art gebaut werden, vom Papierflieger über den Holzgleiter bis zum Heissluftballon, was zur ersten unbemannten Überquerung der Schleiße Richtung Vorderwald führte.

Christian Mosimann, 4C

Leitung  
Thema

A. Bieri  
**"Sofies Welt"**

Unsere Arbeitswoche führte uns in die spannende Welt der Philosophie ein. Ziel war es, den Roman "Sofies Welt" von Jostein Gaarder in dieser Woche zu lesen und somit die Geschichte der Philosophie nachvollziehen zu können. Gemeinsam mit Sofie lernten wir die wichtigsten Philosophen und ihre Überlegungen kennen und machten uns eigene Gedanken dazu.

Das Buch konnten wir individuell lesen und trafen uns zwischen durch zu einem gemeinsamen Austausch, wo Unklarheiten und Erkenntnisse diskutiert wurden.

Uns hat diese etwas andere Arbeitswoche sehr gut gefallen, obwohl es doch einiges an Durchhaltewillen gekostet hat, die ganze Woche lesend zu verbringen, denn immerhin waren 600 Seiten anspruchsvolle Literatur zu bewältigen.

Auf alle Fälle hat sich dieser Effort gelohnt, denn Sofie hat uns einige Denkanstöße zu unserem eigenen Leben gegeben. Wir treffen immer wieder auf Situationen in unserem Alltag, die uns an Sofies Welt der Philosophie erinnern und uns offen macht für Fragen nach unserer Existenz.

Simone Dietschi und Annelies Steiner, 4D

Leitung  
Thema

J. Gabathuler  
**Mathematica**

*Mathematica* ist ein Computeralgebra-System mit numerischen, symbolischen und grafischen Möglichkeiten.

Der erste Kurstag war dem Kennenlernen von *Mathematica* gewidmet. Eine vom Kursleiter vorbereitete Kurzanleitung führte durch die gebräuchlichsten und grundlegendsten Teile des Programms. Vom zweiten Tag an erarbeiteten die Teilnehmenden in Einzelarbeit ein Thema, das dem jeweiligen Wissensstand in Mathematik und den individuellen Interessen der beteiligten Erst- und Viertklässler angepasst war. Gewählte Themen waren: Fahrzeugdurchsatz beim Fahren in einer Autokolonne, Aufarbeiten von Messdaten und die Kurvendiskussion. Die Teilnehmer verfassten zu ihrem Spezialgebiet eine Anleitung.

Um nicht die ganze Woche vor den Bildschirmen zu sitzen, streuten wir eine ganztägige Exkursion ins Technorama nach Winterthur ein. Wir dürfen mit dem Ergebnis der Woche zufrieden sein, sind doch durch guten Wissensstand und beharrlichen Einsatz gut brauchbare Anleitungen zum Gebrauch von *Mathematica* entstanden.

J. Gabathuler

Leitung  
Thema

H.-J. Gerhardt  
**Gestaltungswoche: Menschliche Figur**

Das Thema sollte vor allem gestaltungsfreudige Schülerinnen und Schüler ansprechen und war in drei Teile gegliedert:

1. Teil: Kunstgeschichte
2. Teil: gemeinsames Arbeiten
3. Teil: freie Arbeit

Im ersten Teil sollte über Dias, Reproduktionen und einen Museumsbesuch aufgezeigt werden, wie unterschiedlich zu verschiedenen Zeiten das Thema der menschlichen Figur in der bildenden Kunst angegangen wurde. Einerseits wurde immer wieder über Kanon, Vermessung und Geometrie nach allgemein gültigen Kriterien gesucht – andererseits waren es gerade die unterschiedlichsten Ausdrucksformen, mit denen das Spannungsfeld von Individuum und Gesellschaft erforscht wurde.

Im zweiten Teil war für jeden Tag ein Stück gemeinsames Arbeiten vorgesehen, wodurch vor allem unterschiedliche Ansätze bezüglich Technik und Gestaltung aufgezeigt wurden.

Im dritten Teil war dann Platz für individuelle Anliegen, was zu recht vielfältigen Ergebnissen führte. Es wurde gezeichnet, gemalt, fotografiert, entwickelt, vergrössert, modelliert, gestaltet.

Das intensive Arbeitsklima war wohl der beste Ausdruck dafür, dass alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Anliegen verwirklichen konnten.

Mit dieser vielleicht letzten Arbeitswoche geht eine positive Tradition zu Ende. Einerseits war einmal genügend Raum, um einem bestimmten Thema vertieft nachgehen zu können und andererseits fanden immer wieder Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, in dem sonst von ihnen nicht gewählten Bereich für eine kurze Zeit wertvolle Erfahrungen zu machen.

H.-J. Gerhardt

Leitung	A. Hunziker/H. Merz
BegleiterInnen	P. Baumann/U. Baumann/J. Gugelmann/A. Merz/ H. Meyer/A. Spielmann/R. Urech/E. Zinniker
Orte	BZZ, Tonhalle Zürich, Hardstudios Winterthur
Thema	<b>Kammermusik / Jazzimprovisation</b>

Die jungen Musiker, die am Kurs Kammermusik/Jazzimprovisation teilnahmen, erlebten getrennte Übungsstundenpläne, trafen sich jedoch zu den gemeinsamen Exkursionen und zum Abschlusskonzert.

Die Mitglieder der Kammermusik übten in kleinen, immer wieder wechselnden Gruppen verschiedene Musikstücke ein. Der Kurs war in Blöcke von etwa ein- einhalb Stunden unterteilt, in denen ein (z.B. Quantz, Telemann, Petrassi, My Heart will go on) oder mehrere Stücke (Folk: Südamerikanische und irische Volkslieder) gespielt wurden. Da sich keine "Klavierspieler" für diese Projektwoche angemeldet hatten, war man froh, dass sich dann doch vier SchülerInnen bereit erklärten, am Flügel, Spinett oder Keyboard zu begleiten. Jedes Stück wurde von einem Musiklehrer oder einer Musiklehrerin betreut.

Die Jazzimprovisationsgruppe, die sich zum grössten Teil aus der Kanti-Band zusammensetzte, lernte die Entwicklung des Blues-Harmonieschemas von der einfachsten bis zur anspruchsvollen Form kennen und wurde in die Geheimnisse und Tricks der Blues- und Jazz-Improvisation eingeführt. Die gewonnenen Erkenntnisse wurden im Stück Night Train angewendet.

Nach einer Einführung ins Konzertprogramm ging es am Dienstag in die Tonhalle. Es wurden Die vier Temperamente von Hindemith, die gleichnamige Sinfonie von Nielsen sowie Four Norwegian Moods von Strawinsky gespielt.

Die zweite Exkursion führte in die Hardstudios in Winterthur, wo die Jazzmusiker von einer professionellen Hand geleitet den Night Train mitsamt den Solos jedes einzelnen Teilnehmers aufnehmen konnten. Bei der Abmischung der Aufnahme durften wir dem Tonmeister über die Schulter schauen und auch ein Wörtchen mitreden. Sogar die (meisten) Kammermusiker, die nur zuschauen

konnten, fanden es interessant, wie für 8 Minuten Aufnahme rund 6 Stunden Arbeit aufgewendet werden musste.

Als Abschluss der Woche, am Freitagnachmittag, spielten sich die beiden Gruppen die während der Woche geprobten Stücke vor, wobei die Kammermusiker diesmal mehr zum Einsatz kamen. Im Gegensatz zum Donnerstagnachmittag waren es nun die Jazzmusiker, die sich zurücklehnen konnten.

Gustavo Aepli, 4C, und Irène Kleeb, 3C

Leitung  
Thema

E. Hunziker/D. Fels  
**Naturfarbstoffe**

Indigo, Chlorophyll, Carotinoid, Xantophyll, Flavon ... schon davon gehört? In dieser Woche, die geprägt war von biologischen und chemischen Experimenten, wurden uns diese Begriffe vertraut. Den Einstieg ins Thema legten wir mit einer Papierchromatographie (die jeder aus vergangenen Bezirksschulzeiten noch kannte) und mit dem Mikroskopieren von Pflanzen.

Am Dienstag extrahierten wir den grünen Pflanzenfarbstoff Chlorophyll und nahmen dessen Absorptionskurve auf. Am folgenden Tag widmeten wir uns einem der wohl ältesten und auch verbreitetsten Textilfarbstoffe, dem Indigo, das auf jeder Blue Jeans zu finden ist.

Der praxisbezogenste Tag war wahrscheinlich der Donnerstag. Wir färbten in einem während Stunden dauernden Prozess blaue und "braune" Baumwollshirts.

Der Abschluss unserer interessanten und lehrreichen und resultatorientierten Woche bildete ein Besuch in der Textilfärberei Johann Müller AG in Strengelbach. Zu erwähnen bleibt auch, dass es den Lehrern gut gelungen ist, diese Woche für die SchülerInnen aller Klassen interessant zu gestalten.

Nadia Zimmermann, 1A, Steffi van Rensburg, 3C, und Benjamin Müller, 4D



Leitung	S. Kundert
Begleiter	F. Knüsel
Thema	<b>Das Herstellen eines Videofilmes</b>

Unter der Leitung von Stephan Kundert und Felix Knüsel entstanden in der Video-Arbeitswoche drei verschiedene Filme – zwei Werbespots und ein Kurzfilm. Am Montagmorgen wurden die ersten beiden Gruppen durch einen Werbefachmann in die Strategien der Werbung eingeführt und sie erhielten die Aufgabe, einen Spot für das Heitere-Open-Air zu drehen. Danach ging es an die Suche nach Archivmaterial und an das Drehen eigener Szenen.

Ebenfalls am Montagmorgen fand in der dritten Gruppe eine kurze Einführung in die Kniffe des Drehbuchschriftens statt. Gemeinsam wurde eine Geschichte entwickelt und sogleich das Drehbuch geschrieben. Am Dienstag wurde im BZZ, am Mittwoch bei einer Teilnehmerin zu Hause gedreht.

Nachdem am Donnerstagnachmittag alle TeilnehmerInnen der Projektwoche an einem Besuch der Tele M1-Studios teilgenommen hatten, ging es ans Schneiden des Rohmaterials. Bereits am Freitagnachmittag konnten die witzigen Werbespots betrachtet werden. Die Kurzfilm-Gruppe musste noch ausharren – erst nach 21 Uhr war der endgültige Schnitt auf Band – und zufrieden mit dem Ergebnis konnten die letzten nach Hause gehen.

Filmen ist harte Arbeit. Trotz – oder gerade wegen – dieser Erfahrung war die Begeisterung für die Drehprojekte gross und eindeutig wurde klar, dass die Arbeitswoche einen absolut positiven und nicht leicht zu missenden Ausgleich zum Schulalltag darstellt.

Timo Koch, 4B

Leitung	I. Matuska
Ort	KS Zofingen
Thema	<b>Russisch - eine exotische Sprache?</b>

Zuerst haben wir die russischen Buchstaben gelernt, auch in geschriebener Form. Gleichzeitig wurden Leseübungen an Beispielen der Internationalismen und an Lehnwörtern durchgeführt. Die Teilnehmer lernten die Deklination der männlichen, weiblichen und sächlichen Substantiva, wenigstens im Singular, kennen. Auch die Verben der beiden Konjugations-Typen wurden konjugiert. Zur Entspannung haben wir immer wieder Gespräche über die Geschichte und die Literatur geführt. Am Freitag wurde ein Video-Tag in Trimbach organisiert, mit Kassetten über die Geografie, die neuere russische Geschichte und das Alltagsleben. Dazu wurde auch eine russische Suppe – Borschtsch – und ein Kuchen zubereitet und auch gegessen.

I. Matuska

Leitung  
Thema

D. Metzler  
**Mittelalterliche Lebensformen**

Am Montagmorgen trafen sich 12 Schülerinnen und Schüler aus den verschiedenen Klassen zu einer interessanten, abwechslungsreichen und amüsanten Arbeitswoche zum Thema Lebensweisen im Mittelalter. Dominique Metzler führte uns vor dem Mittag in das höfische Leben ein. Am Nachmittag erlebten wir eine Welt, die es bereits zu mittelalterlichen Zeiten gab, die aber auch heute noch existiert: Das Kapuzinerkloster in Olten, von dem viele gar nichts wussten. Wir genossen eine gute Führung durch Pater Francesco, seines Zeichens Leiter des Klosters.

Mittwochs kämpften wir uns durch knietiefen Schnee auf die Aarburger Wartburg. D. Metzler erklärte uns sehr anschaulich innere und äussere Architektur der früheren Wartburger. Der Traum von vielen, einst als Burgfräulein oder Ritter gelebt zu haben, erlosch aber mit den kalten Füssen und der Einsicht, dass es vor allem im Winter nicht sehr angenehm gewesen sein muss, Burgbewohner zu sein.

Zum krönenden Abschluss durften wir am Freitag die Küche der Familie Metzler in Beschlag nehmen, um ein mittelalterliches Mahl zuzubereiten. Süsse Hirse, Kastaniensuppe sowie Dinkelnussbrot und Pfannkuchen sah der Menu-Plan vor. Geschmäcker sind bekanntlich verschieden und aus diesem Grunde konnte sich nicht jeder von unserem "Zmittag" begeistern.

Während den ausflugslosen Zeiten waren wir aber ganz und gar nicht untätig. Wir waren damit beschäftigt, Neues über die vergangene mittelalterliche Zeit zu lernen und dieses in einer Broschüre festzuhalten. Sie ist wirklich gelungen und kann in der Mediothek ausgeliehen werden.

Die Woche war ein wirklicher Gewinn und vor allem die Erinnerungen an die Ausflüge, ob auf die Wartburg oder in Metzlers Küche, werden uns wohl noch lange zum Lachen bringen können.

Simone Burki und Barbara von Wartburg, 3DD

Leitung  
Orte  
Thema

J. Schäfer  
Zofingen/Antikenmuseum Basel  
**Religionsphilosophie**

Am Montagmorgen legte uns Herr Schäfer viele verschiedene Bücher, geordnet nach Religionen, vor. Wir hatten die Möglichkeit, uns mit diesen Religionen selbständig auseinanderzusetzen. Drei von vier Schülerinnen beschäftigten sich vorwiegend mit der Lebensphilosophie der Indianer. Auch die für uns zuvor unbekannte Religion des Zen weckte grosses Interesse. In regelmässigen Gesprächsrunden haben wir einander mitgeteilt, was gelesen wurde und welche

Eindrücke wir gewonnen haben. Diese Anregungen konnten zu heftigen und interessanten Diskussionen führen.

Am Mittwoch gab es eine Lesepause. Auf dem Programm stand der Besuch des Antiken-Museums in Basel. Zuerst führte uns Hr. Schäfer durch das Museum. Nachmittags beschäftigten wir uns individuell mit einem Kunstwerk.

Donnerstags und Freitags vertieften wir uns wieder in die Bücher.

Ein Gedicht aus der indianischen Kultur, das uns alle beeindruckt hat:

### **Nimm dir Zeit**

Nimm dir Zeit, den Himmel zu betrachten.  
Suche Gestalten in den Wolken.  
Höre das Wehen des Windes.  
Und berühre das kühle Wasser.  
Geh mit leisen und sanften Schritten –

Wir sind die Eindringlinge,  
die von einem unendlichen Universum  
nur für eine kurze Zeit geduldet werden.

Oli und Barbara, 2D, sowie Nadine und Eva, 3D

Leitung  
Begleiter  
Thema

A. Schluchter  
J.-B. Ganahl  
**Jungsein in den 50er Jahren**

Nach einer Einführung in die Thematik machten sich die Schülerinnen und Schüler auf die Suche nach Objekten und Zeitzeugen. Befragt wurden Eltern, Grosseltern, Nachbarn und Bekannte über die Bereiche Schule, Freizeit und Politik. Die Ergebnisse wurden auf Plakaten und in einer kleinen Vitrinenausstellung festgehalten. Diese zierte als Schmuckstück original Koffer-Plattenspieler, umgeben von zahlreichen "Schlagern", die teilweise noch heute erklingen.

Übereinstimmend ergab sich für die Region das Bild einer Jugend, die von der einsetzenden Amerikanisierung noch wenig berührt war: Coke trank man kaum, wenn schon das Schweizer Produkt "Vivi Cola". Jeans waren ebenfalls noch kein Thema. Elvis Presley war zwar bekannt, aber noch bekannter waren Hazy Osterwald und Peter Kraus. Halbstarke waren in der Region kein Thema.

Übereinstimmend wurden die Lehrer als streng beschrieben. Sie galten als Respektspersonen, die mit Krawatte zum Unterricht erschienen. Je nach Ort und Schulstufe waren die Geschlechter noch strikt getrennt. Mädchen war in der Schule das Tragen von Röcken vorgeschrieben; im Winter mussten die subversiven Skihosen von einer Schürze überdeckt werden. Zum Zofinger Kinderfest

marschierten die Knaben in der Kadettenuniform auf, die Mädchen wie Bräute in weiss, mit Handschuhen.

Eine eigentliche Freizeitkultur gab es noch nicht. Für Unterhaltung waren, besonders in den Dörfern, noch die Vereine zuständig, sei es mit Sportanlässen oder Unterhaltungsabenden. James Dean und Marilyn Monroe kannte man bloss vom Hörensagen, denn Kinobesuch kam selten vor. Das in den 50er Jahren aufkommende Fernsehen lernte man zuerst in Gasthäusern kennen.

Der Koreakrieg und besonders der Ungarnaufstand waren die bleibenden Erinnerungen an die Politik. Eine eigentliche Angst vor der Atombombe liess sich nicht ausmachen. Zur ersten eidgenössischen Abstimmung über das Frauenstimmrecht (1959) war die Haltung der befragten Frauen und Männer klar ablehnend – in Übereinstimmung mit den 66% Neinstimmen der Stimmbürger.

A. Schluchter

Leitung  
Thema

H. P. Stucker  
**Wirtschaftswoche – Management Game**

Was geschieht, wenn drei Unternehmungen auf demselben Markt über einen Zeitraum von fünf Jahren hinweg dasselbe Produkt herstellen und verkaufen wollen?

Dies war die Herausforderung, vor der die 15 TeilnehmerInnen unserer Wirtschaftswoche standen. Rasch hatte man sich auf Parfum als gemeinsames Produkt geeinigt. Aufgeteilt auf die drei Scheinfirmen "Sunset", "Matchball" und "Venus", versuchten nun die drei "Geschäftsleitungen", durch geschicktes Management ihre Marktanteile und Gewinne zu vergrössern.

Zwischen die einzelnen Unternehmensentscheide waren gezielt Informationsblöcke eingeschoben, eine Exkursion in die Firma Franke und ein gemeinsames Nachtessen lockerten die sehr intensive, lehr- und erlebnisreiche Woche auf.

Ein ganz grosser Dank gilt unseren beiden Lehrern und Beratern, Herrn Matter von der Firma Franke in Aarburg und Herrn Strübin von der Firma Roche in Sisseln.

Die Organisation und ein guter Teil der Kosten wurden durch die aargauische Industrie- und Handelskammer getragen, auch dafür besten Dank!

Wesentlich zum Erfolg der Wirtschaftswoche trugen nicht zuletzt auch alle TeilnehmerInnen durch ihr grosses Interesse und ihre gute Arbeitshaltung bei.

H. P. Stucker

Leitung	H. Schmid
Datum	6. - 10.4.99
Thema	<b>Theaterwoche</b>

Schon seit Januar setzte sich die Theatergruppe mit dem Thema "Zeit" auseinander. Durch viele Improvisationen und Schreiben von eigenen Szenen entstand nach und nach das Gerüst für unsere Eigenkreation "Immer freitags ..."

Nun ging es darum, die gesammelten Elemente zu einem Ganzen werden zu lassen. Mit intensivem Rollenstudium und Körperübungen begann jeweils der Tag. Die Szenen wurden geprobt und aufführungsreif gemacht, ein Video gedreht. Plakate und Programme entstanden ebenfalls in dieser Woche. Und immer wieder wurde um Details und um den Schluss des Stückes gerungen. Alle Beteiligten waren mit Eifer dabei und stolz darauf, ein eigenes Stück zu schaffen. Die Arbeit wurde in den vier Aufführungen im BZZ mit grossem Publikumsaufmarsch und mit viel Applaus belohnt.

H. Schmid

## **Projektunterricht**

Klasse 4C, Gruppe "**Homepage**"  
(Begleitende Lehrkraft: C. Burkhard)

Das sechsköpfige Team, gebildet aus Gustavo Aeppli, Andrea Berner, Christian Blum, Thomas Bünzli, Debora Bürlü und Cornelia Sommer der Klasse 4C, in Begleitung des Lehrers Claudio Burkhard, hatte es sich zum Ziel gesetzt, im 1. Semester 1998/99 für unsere Kantonsschule einen offiziellen Auftritt im Internet zu gestalten, wie er für viele andere Kantonsschulen bereits existiert.

Kenntnisse von HTML und andere technische Grundlagen mussten zuerst erarbeitet werden. Zwar hatten sämtliche beteiligten Schüler mehr oder weniger Computer- und Programmiererfahrung, aber was die Realisierung einer Homepage anging, wagten wir uns zu einem grossen Teil auf Neuland.

Die Programmierung fand schliesslich unmittelbar in HTML statt, ohne die Hilfe eines Tools.

Doch die Programmierung bildete nur einen Teil des Projektes. Am Anfang stand die Entwicklung eines strukturellen Konzepts. Ideen und Vorstellungen wurden zusammengetragen um sie anschliessend zu diskutieren und sie auf ihre Machbarkeit zu überprüfen. Eine Einigung musste erzielt werden über die Inhalte und deren Gliederung. Ebenso über die Gestaltung, sollte doch die Page in einem einheitlichen und ansprechenden Layout daherkommen. Da es sich um ein offizielles Aushängeschild unserer Schule handeln sollte, mussten

auch hier gewisse Ansprüche von offizieller Seite erfüllt werden, was einen regelmässigen Kontakt zu unserem Rektor erforderte.

Bis zum Ende des Semesters konnte eine Homepage entwickelt werden, welche die wichtigsten Punkte integriert. Zwar mussten im Laufe des Projektes mangels Zeit manches liegen gelassen werden. Unser Ziel aber wurde erreicht, die Page so zu gestalten, dass Ergänzungen zu einem späteren Zeitpunkt leicht möglich sind.

Die Page ist zu erreichen unter der Adresse: [www.kszofingen.ch](http://www.kszofingen.ch)

Thomas Bünzli

Klasse 4C, Gruppe "**Bionik**"  
(Projektleitung C. Burkhard)

Teilnehmer:

Martin Althaus, Felix Beyeler, Christian Mosimann, Iwan Müller, Florian Refardt

Den Projektunterricht wollte die Gruppe dazu verwenden, um eine Sparte aus dem weiten Feld der Bionik zu betrachten und eine eigene technische Umsetzung zu entwickeln. Da die Biomechanik extrem viele interessante Anwendungen aufzuweisen hat, musste schon zu Beginn festgelegt werden, worauf man sich konzentrieren möchte und was technisch und handwerklich möglich sowie in vernünftiger Zeit realisierbar sein würde.

Die Umsetzung von Elementen des Vogelflugs in einem kleinen Gleitflugmodell schien vielversprechend. So wurde die Anatomie des Gleiters dem Albatros abgeschaut und in Holz, Spannpapier und Lack umgesetzt. So entstand innerhalb überraschend kurzer Zeit ein Modell mit dem Massstab 1:2 vom Original, das auf dem Heitern seinen Jungfernflug erlebte, der allerdings mit einem – zwar reparierbaren, aber trotzdem schmerzhaften – Totalschaden des Tragwerks endete.

Motiviert durch diese ersten Flüge machte sich die Gruppe daran, den Albatros 1:1 nachzubilden, diesmal allerdings mit eingebauter Servomechanik zur aktiven Flugsteuerung. In diesem Modell wurden nun die Erfahrungen aus dem Bau des ersten Vogels integriert sowie entscheidende Verbesserungen an Tragwerk und Rumpf umgesetzt. Die ersten Flugstudien mit diesem zweiten Vogel zeigten auch prompt eine Verbesserung der Flugstabilität. Die Flügelspannweite von über 2m und der gedrungene Rumpf weisen nun die gewünschte Festigkeit auf, und wäre das Semester nicht so schnell zu Ende gegangen, so wären bestimmt noch etliche Tüfteleien an dem grossen Modell umgesetzt worden.

Christian Mosimann

### 1. **Fitnessstest-Bestleistungen**

Winter 98/99	Damen	Zeltner Sara	2DD	73 Punkte
	Herren	Ellenberger Daniel	2C	76 Punkte
Sommer 99	Damen	Zeltner Sara	2DD	72 Punkte
	Herren	Ellenberger Daniel	2C	72 Punkte

### 2. **Sportanlässe der Schule**

Die Einführung von Leistungsklassen in den Grossturnieren Basketball und Volleyball hat sich bewährt. Die von den Schülerinnen und Schülern bestimmte Kategorieneinteilung zeugt von guter Selbsteinschätzung und sportlicher Fairness. Die in stimmigen Stärkeklassen eingeteilten Mannschaften lieferten sich in beiden Turnieren spannende Begegnungen auf gutem Schulniveau.

Beim Ausdaueranlass zum Schuljahresbeginn (Triathlon/Duathlon) dominierten die Viertklässler in den Einzeldisziplinen. Die Erstklässler vermochten hingegen in den Staffeln Impulse zu setzen.

Der traditionelle Mannschafts-OL der Kanti-Einsteiger, auf einer fairen Bahn im Chilchbergwald ausgesteckt, vermochte etliche Läuferinnen und Läufer zu begeistern.

Das Fussballturnier der Herren gewannen die Vertreter der 2D. Das Damenturnier musste wegen mangelnden Anmeldungen schon zum zweiten Mal abgesagt werden.

Das bei besten äusseren Bedingungen durchgeführte Beachvolleyball-Mixedturnier rundete das reichhaltige Wettkampfangebot der KSZ im vergangenen Berichtsjahr ab.

### 3. **Regionale Sportanlässe mit KSZ-Beteiligung**

Der alljährliche Besuch des Basler-Rheinschwimmens entpuppt sich immer mehr als der eigentliche Hit.

Die erstmalige Teilnahme einer Kanti-Schülermannschaft am Zofinger-Firmen-Fussball-Cup wurde mit dem Gewinn des Fairness-Pokals belohnt.

#### **4. Kantonale und schweizerische Mittelschulsportanlässe**

Die Herrenvertretung der KSZ belegte am kantonalen Fussballturnier den ausgezeichneten 2. Rang.

Die Damenmannschaft beendete das Handballturnier in Aarau auf dem 3. Platz. In Baden erreichten die Handballer, mit der selben Punktezahl wie der spätere Sieger, ebenfalls Platz 3.

Die Klasse 4C konnte in Wettingen mit einem Glanzauftritt das polysportive Turnier für sich entscheiden.

Die KSZ-Basketballerinnen konnten sich in Zofingen mit dem Punktemaximum durchsetzen. Am schweizerischen Vergleichswettkampf in Glarus vermochten sich die Zofingerinnen, welche mit nur einer Clubspielerin antraten, nicht mehr in den vordersten Rängen zu behaupten. Der erreichte 10. Schlussrang wurde aber gleichwohl gefeiert. Die Basketballer belegten im kantonalen Turnier den guten 4. Schlussrang.

Die Unihockeyaner scheiterten in Baden, nach deutlichen Niederlagen gegen die späteren Finalisten, in den restlichen Partien immer mit einem Tor Differenz und belegten den nicht verdienten letzten Platz.

Die Tanzgruppe der KSZ überzeugte bei "Fascimotion" in Zofingen mit einer brillanten Präsentation der in der Projektwoche "Tanz" einstudierten "Geistergeschichte".

#### **5. Herzlichen Dank den Freunden und Gönnern der KSZ**

Das Wegfallen der Exkursionsbeiträge für die kantonalen Schulen wurde von den Freunden und Gönnern der Kantonsschule Zofingen mit einem spontanen Aufstocken ihrer Turniersubventionen ausgeglichen. Mit dem raschen, unbürokratischen Handeln der Gönnervereinigung, musste die Abteilung Sport keine Abstriche im Turnierangebot hinnehmen. Den werten Gönnerinnen und Gönnern gebührt ein herzliches Dankeschön für die von allen Seiten geschätzte Hilfsaktion!

Res Buchmüller

**Bericht der Schülerorganisation (SO) der KSZ**

Personelles:

Nachdem mit Florim Cuculoski einer der beiden SO-Präsidenten unsere Schule verlassen hatte, übernahm ich zusammen mit Michael Kunz das Präsidium der SO der Kanti Zofingen. Gleich blieben noch die beiden Protokollantinnen: Eva-Maria von Büren und Mirjam Wullschleger.

Aktivitäten:

- Die Kanti feierte ihr 25-jähriges Jubiläum, und die Schüler feierten fleissig mit: Nach dem Heimtag hatte die Lehrerschaft ein Dampfschiff auf dem Vierwaldstättersee organisiert, wo die ganze Kanti das Nachessen einnahm, und eine gemütliche nächtliche Fahrt auf dem See „geschenkt“ bekam. Hier beteiligte sich die SO nicht unerheblich an den Kosten der Fahrt.
- Kurz bevor der Grosse Rat des Kantons Aargau über die Annahme der Fünftagewoche abstimmte, führten alle Kantonsschulen (unter der Leitung der SOAG) eine schulinterne Meinungsumfrage durch. Im ganzen Kanton gingen zur gleichen Zeit Delegierte der SO mit Urnen in die Klassenzimmer um dort verteilte Zettel einzusammeln. Auf diesen Zetteln konnten die Schüler sich für oder gegen die Fünftagewoche äussern. An unserer Schule war ein grosser Teil der Schüler dafür.
- Leider wurde beschlossen, die Psychologin der Kanti Zofingen zu streichen. Die SO organisierte darauf eine Unterschriftenaktion, wo, leider vergeblich, eine Wiedereinsetzung der Psychologin gefordert wurde.
- Bis heute ist die sonst so fortschrittliche Kanti Zofingen eine der einzigen Kantonsschulen ohne eigenen Internetanschluss. Auch hier ist die SO dabei, etwas zu bewegen.
- Nach den grossen Schäden, welche die Natur den Bergbauern zufügte, stellte sich die SO zusammen mit den Turnlehrern Ruedi Studler und Silvia Wüest für ein Lawinenlager zur Verfügung. Viele Schüler nahmen sich in der Woche vor den Sommerferien Zeit, um den geplagten Bauern zu helfen (Bericht nachstehend).
- Anfang November dieses Jahres wird auf Initiative der SO wieder ein Kantifest stattfinden. Es wurde bereits ein OK gebildet.

Ich möchte hier die Gelegenheit nutzen, um verschiedenen Leuten ein grosses Dankeschön auszusprechen:

Allen Schülern, die uns bei diversen Aktionen unterstützten.

Allen, die neue Ideen in die SO gebracht haben.

Und vor allem allen Lehrkräften an dieser Schule: Sie sind offen für Neues und respektieren uns als Organisation. Dies ist leider noch nicht an allen Kantonschulen selbstverständlich.

Zum Schluss teile ich hiermit offiziell mit, dass Michael Kunz und ich unsere Posten als Präsidenten der Schülerorganisation der Kantonsschule Zofingen nur noch bis zu den Sommerferien besetzen werden. Wir werden uns danach voll mit dem Kantifest befassen. Nachfolger sind noch keine bestimmt, wir hoffen jedoch, dass die SO weiterbestehen kann.

Lucien Baumgaertner, Co-Präsident

### **Bericht über den Arbeitseinsatz im Lawinengebiet**

Während die ersten Klassen den im Aargau obligatorischen Landdienst leisteten und die Maturaklassen bereits aus der Schule ausgetreten waren, fanden sich bei den verbleibenden zwei Jahrgängen 18 Schülerinnen und Schüler, die bereit waren, ihre letzte Schulwoche durch einen Arbeitseinsatz zu ersetzen. Die Idee des SO-Präsidenten Michael Kunz war es, einen lawinengeschädigten Bauern bei den Aufräumarbeiten tatkräftig zu unterstützen. Die Organisation und Durchführung wurden vom aufgestellten Leiterteam Silvia Wüest und Ruedi Studler massgebend mitgetragen. Auf Grund partnerschaftlicher Beziehungen mit der Stadt Zofingen bot sich die Gemeinde Gurnellen als Einsatzort an, denn der extrem schneereiche Winter hinterliess auch dort seine Spuren. Direkt unterhalb der Lawinenverbauungen löste sich eine verheerende Lawine, welche wertvolles Kulturland verwüstete und verschiedene Ställe und Alplütten beschädigte.

Militär und Zivilschutz hatten bereits den grössten Teil der Arbeiten verrichtet, sodass nur noch verhältnismässig kleine Schäden sichtbar waren. Gerne nahm Hans Walker, genannt Schluchen Hans, für vier Tage die Hilfe der motivierten Schülerinnen und Schüler an. Die Aufgabe bestand darin, den durch die Lawine herangetragenen Schutt aus Holz, Gestein und Humus wegzuschaffen. Am rutschigen, für Maschinen unzugänglichen Steilhang wurde diese Schicht mit Rechen und Schaufel bis auf das ursprüngliche Niveau abgetragen, damit das keimende Gras nicht erstickt. Der Humus wurde seitlich zu Haufen aufgeschüttet und wird später, wenn der verbliebene Schnee geschmolzen ist, zum Ausgleichen von Unebenheiten verwertet. Das Gestein wurde zusammengetragen und wird im Herbst abtransportiert. Das Holz konnte an Ort und Stelle verbrannt werden. Bei optimalem Wetter und bester Stimmung arbeiteten alle Teilnehmenden mit grossem Eifer zusammen.

Ganz nach dem Grundsatz "Zuerst die Arbeit, dann das Vergnügen" stand am Abend jeweils ein schmackhaftes Menu auf dem Tisch, für welches das Küchenteam stets grossen Applaus ertete. Auch Spiel und Sport, ganz besonders Jassen und Volleyball, dienten als Ausgleich zum anstrengenden Arbeitstag.

Als Zeichen der Dankbarkeit ermöglichte die Gemeinde Gurtellen der Gruppe eine Fahrt mit der Materialbahn auf den Geissberg. Der Gemeindepräsident liess es sich nicht nehmen, persönlich über die Lawinenverbauungen zu informieren und seinen Dank für die geleistete Arbeit auszusprechen. Die verhältnismässig geringe Hilfeleistung löste besonders bei Bauer Walker sowie bei vielen Dorfbewohnern rührende Dankbarkeit aus.

Gleichzeitig möchten sich an dieser Stelle auch die Schülerinnen und Schüler beim Rektorat der Kantonsschule, welches das Unternehmen spontan genehmigte, sowie bei der Gemeinde Gurtellen, welche für Kost und Logis aufkam, bedanken. Weiterer Dank gebührt dem Autocenter Emil Frey, das für diesen Einsatz zwei Toyotabusse zu günstigen Konditionen zur Verfügung stellte und so dazu beitrug, die Kosten gering zu halten.

Karin Allenspach, 3DD



## **Mediothek/Schülerbibliothek**

### **Die Mediothek 1998/99**

Das wichtigste berichtenswerte Ereignis vorweg: Frau Elisabeth Schweizer-Villing hat nach knapp zwölfjähriger Mitarbeit ihre Stelle in der Mediothek verlassen, um sich neuen Aufgaben zuzuwenden. Wir – und mit uns die Schülerinnen und Schüler – bedauern ihren Entschluss, verlieren wir doch in ihr eine kompetente Kollegin mit einem besonderen Flair für die Anliegen der Jugendlichen. Für ihren neuen Lebensabschnitt wünschen wir ihr viel Glück und Befriedigung.

Sonst wäre es eigentlich müssig, über dieses Jahr zu berichten: Anschaffungen und Ausleihe lagen in der üblichen Schwankungsbreite, die Zusammenarbeit mit der Bibliotheks-/Mediothekskommission verlief einvernehmlich wie eh und je, die Rekatologisierung konnte ein erkleckliches Stück weitergetrieben werden, und auf ein Finanzwunder hoffen wir nach wie vor ...

Und doch war es ein besonderes Jahr: Bedingt durch eine schwere Erkrankung des Mediothekars, sahen sich die Mitarbeiterinnen genötigt, während mehrerer Monate den Betrieb alleine aufrecht zu erhalten. Auch wenn sie von Fachleuten aus allen Bereichen des BZZ unterstützt wurden, haben sie mit grosser Selbständigkeit diese schwierige Aufgabe gemeistert. Ihnen vor allem, aber auch den beratenden Fachleuten, den mitorganisierenden Rektoren und nicht zuletzt den Schülerinnen und Schülern, die mit Verständnis auf die nötig gewordenen Betriebseinschränkungen reagiert haben, gilt mein grosser Dank!

Otfried Heyne, Mediothekar

### **Bericht der Bibliotheks-/Mediothekskommission**

Als Mediotheksverantwortlicher seitens der KSZ habe ich die hehre Pflicht, der Lehrerschaft wie auch der Schülerschaft, vertreten durch eine Kommission aus Delegierten aller Schulklassen, die finanziellen Mittel für Medienanschaffungen aller Art zuzuteilen, was bei einem Gesamtbetrag von Fr. 4'500.-- viel Augenmass braucht. Einzelne Fachschaften sind aktualitätsbezogener und anschaffungsfreudiger, andere haben eher Mühe, mit den zugewiesenen geringen Geldmitteln überhaupt anschaffungsaktiv zu werden.

Die von der aktiven Schülerbibliothekskommission getätigten Bücher-, Zeitschriften- und CD-Anschaffungen bereichern die Mediothek ebenfalls, soweit man bei einem Budget von Fr. 1'200.-- überhaupt von Bereicherung sprechen

kann. Besten Dank, Susanne und Damian, für Ihre Mitarbeit im Dienst der Schule!

Besten Dank auch dem Mediothekspersonal, das das vielseitige Medienzentrum stets "lehrerInnen- und schülerInnenfreundlich" leitet und betreut.

Peter Allenspach, Medienverantwortlicher

### **Bericht der Schülerbibliothekskommission**

Während dieser Periode wurden in den Kommissionssitzungen unter anderem beschlossen, dass es hauptsächlich alle Kantischülerinnen und -schüler sein sollten, die bestimmen, was angeschafft wird, und nicht die Schülerbibliothekskommission für sich entscheidet. In der Folge wurden so viele Wünsche zusammengetragen, dass wir nicht allen gerecht werden konnten. Der zu Verfügung gestellte Kredit ist grundsätzlich angemessen, trotzdem gingen zu viele Vorschläge ein. Das Hauptgebiet machte die moderne Musik aus.

Daran kann man auch sehen, dass die Mediothek von den Schülerinnen und Schülern als Aufenthaltsraum geschätzt wird, da man das Notwendige mit dem Angenehmen verbinden kann: arbeiten und Musik hören.

Auch der Internetzugang fand rege Benutzung, obwohl sich die Begeisterung in Grenzen hielt. Gründe dafür sind am ehesten in der Finanzierung zu suchen: in der KSZ kann pro Tag  $\frac{3}{4}$  Stunden "gesurft" werden, gratis, aber nur einmal pro Tag. Anders ist das in der Mediothek: der Zugang zum Net kann zu allen Öffnungszeiten genutzt werden, dafür müssen die Benutzer und Benutzerinnen selber tief in die Tasche greifen, was schnell mal einen hohen Betrag ergibt.

Auch dass es nur einen Terminal gibt ist oft Anlass zum Verdruss der Schüler und Schülerinnen, hat es doch zu Beginn geheissen, es würden mehrere Systeme aufgestellt. Da kann man nur hoffen, dass das, was in anderen Schulen gang und gäbe ist, nun auch in Zofingen realisiert werde!

Susanne Lachat, 3B, und Damian Vogel, 2D

### **Mensa**

#### **Bericht der Mensakommission BZZ**

Die Mitglieder der Mensakommission haben sich im vergangenen Schuljahr nur einmal getroffen. Inhaltlich wurden an der Sitzung vom 15. März unter anderem folgende Themen angesprochen:

- Bilanz 1998: Dank dem Basketballcamp während den Sommerferien konnte ein Gewinn von Fr. 8'000.-- realisiert werden.

- Mögliche Angebote an schönen Tagen im Freien: Die nötigen Investitionen in einen Verkaufswagen, der dann nur zwei Monate pro Jahr im Einsatz steht, sind zu hoch.
- Lebensmittelkontrolle: Der Inspektionsbericht hält u.a. fest, dass die Mensa im BZZ sauber und gepflegt geführt wird. Die Lebensmittel und Getränke sind in einwandfreiem Zustand.
- Konsequenzen der 5-Tage-Woche für die Öffnungszeiten der Mensa
- Pet-Recycling: Leere Pet-Getränkeflaschen auf den Geschirrwagen werden vom Mensa-Team der Wiederverwertung zugeführt.
- Preisgestaltung: Herr Loosli erklärte einige Prinzipien für die Preisgestaltung.

Auch im nächsten Schuljahr ist nur eine Sitzung vorgesehen. Konsumentenangelegenheiten, die in der Zwischenzeit auftauchen, können der Mensaleitung oder dem Präsidenten der Mensakommission unterbreitet werden. Ein Briefkasten mit Standort neben der Menutafel beim Salatbuffet nimmt jederzeit schriftliche Anregungen und Reklamationen auf.

Danken möchte ich Barbara Liebi, 4B, für ihre dreijährige engagierte und offene Mitarbeit als Vertreterin der KSZ-Schülerschaft. Ihre Nachfolge bereits angetreten hat Melanie Studer aus der Klasse 1DD.

Die MensabnutzerInnen aus dem Quartiersschulhaus waren bis anhin in der Kommission nicht vertreten. Ich danke Herrn Willy Krummenacher von der Heilpädagogischen Sonderschule, dass er diesem Missstand abhelfen will und heisse ihn als neues Mitglied willkommen.

Frau Lötscher und ihr Team haben auch dieses Jahr für ihren Einsatz unter manchmal widrigen Umständen und für ihren freundlichen und individuellen Service ein grosses Dankeschön verdient.

Andreas Hunziker, Präsident Mensakommission

### **Psychologischer Dienst und Studienberatung**

Seit Januar 1999 sind die psychologische Beratung und die Studienberatung an einem Ort vereint, in Aarau am Gönhardweg. Für die Studienberatung ist der psychologische Dienst keine neue Aufgabe, da wir Ratsuchende mit persönlichen Fragestellungen schon vor dieser Neuerung auch bedient haben. Jedoch hat sich die Zahl der Ratsuchenden mit psychologischen Fragestellungen seither erhöht.

Ich bin Kontaktperson zur Kantonsschule Zofingen. Haben Lehrerinnen und Lehrer im Zusammenhang mit ihren Schülern ein Anliegen, können sie direkt an mich gelangen, um gemeinsam nach Lösungswegen zu suchen. An der Lehrerkonferenz von Ende März machte ich unsere Fachstelle bekannt und stellte meinen beruflichen Werdegang vor. Als Ehemalige der Kantonsschule Zofingen bin ich mit der Region vertraut. Durch sporadische Teilnahme an Informationsanlässen und Schulaktivitäten werde ich versuchen, den Kontakt mit der "Schule vor Ort" zu pflegen.

Jugendliche zu beraten und zu begleiten ist für mich eine erfüllende Aufgabe. Jugendliche lassen mich teilhaben an ihren Ideen, Gedanken, Vorstellungen und haben meist auch ein Interesse, von jemandem Aussenstehendem Feedback zu erhalten und gemeinsam Lösungen zu diskutieren. Ziel einer Beratung ist es, dass die Jugendlichen kognitiv neue Verknüpfungen machen können, die Perspektive wechseln können oder auf der Verhaltens- und Handlungsebene neue Möglichkeiten sehen. Die Beratung bietet auch einen Hafen mit Anlegeplatz, um vielleicht nach stürmischer See zu landen, sich zu erholen und möglicherweise neuen Mutes wieder in die See zu stechen.

Beratung ohne Information wäre unmöglich. Die Studienberatung selbst erarbeitet und aktualisiert Informationen zur Ausbildungswahl. In der Mediothek des Bildungszentrums befinden sich die von der Studienberatung zur Verfügung gestellten Informationsmappen zu universitären Studienrichtungen und nicht-universitären Ausbildungen. Schülerinnen und Schüler der ersten Klassen erhalten von uns die Broschüre "inform", wo wir unsere Fachstelle vorstellen. In der 3. und 4. Kanti senden wir ebenfalls zwei "inform", und zusätzlich erhalten die Schülerinnen und Schüler die Zeitschrift "perspektiven" mit Themen zu Studiengängen, Ausbildungen und Berufen.

Damit steht der Kantonsschule Zofingen, den Schülerinnen und Schülern sowie der Lehrerschaft ein breites und vielfältiges Angebot zur Verfügung.

Sibylle Gebert, Psychologin lic.phil.  
Kantonale Studienberatung

Alte Kantonsschule Aarau  
Linder Arnold

Ausleihe von Fechtmaterial für einen Schnupperkurs im Neigungssportunterricht der 4. Klassen

Bezirksschule Zofingen

Zofinger Kalender 1999

Blum Heinz  
Badmeister Zofingen

Mitorganisation Triathlon KSZ

Buchhandlung  
Mattmann AG Zofingen

Buchspenden für die besten Maturandinnen und Maturanden

Buchhandlung Schreiber  
Inhaber Ihle Georg Olten

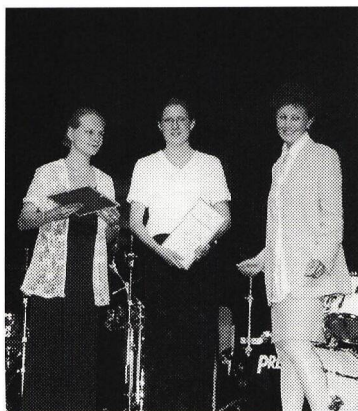
Buchspenden für die besten Maturandinnen und Maturanden

Bühler Thomas Zofingen  
Materialverantw. "Powerman"

Ausleihe von Triathlon-Veloständern

"Freunde und Gönner"  
der Kantonsschule Zofingen

- 25 Jahr-Jubiläum der KSZ: Exkursionstag in die Innerschweiz
- "Prix Communauté 1999" an Jeannine Hegi und Manuela Lehmann, 4D. Sie haben sich in vorbildlicher Art und Weise mit vielen kleinen Hilfeleistungen um ihre behinderte Mitschülerin bemüht und ihr den Schulalltag erleichtert



Ruth Linder, Vorstandsmitglied  
und die Preisträgerinnen

- 28 Exemplare des neuen Geschichtsbuches zur Schweizergeschichte "Die Schweiz und ihre Geschichte"
- Internet für den Schulunterricht
- Finanzielle Unterstützung für SchülerInnenexkursionen
- Finanzielle Unterstützung im Bereich Turnen und Sport (Wettkämpfe und Turniere)

Franke-Stiftung für kulturelle, soziale und Bildungszwecke	Finanzieller Beitrag für ausserordentliche schulische Veranstaltungen und Verleihung des Kulturpreises an die Bereiche Bildnerisches Gestalten, Musik und Theater
Frey Emil AG, Autocenter Safenwil	Fahrzeug für Personentransport für den Arbeitseinsatz von KSZ-SchülerInnen in Gurtellen (Lawinenschäden 1999)
Frösch Gertrud Prokuristin, Zofingen	Spezialwörterbücher für die Fächer Englisch, Französisch und Italienisch
Gasthof Linde Orlando Bernadette und Matteo Mühlethal	Leibchen für Kanti-Mannschaft
Erbschaft Greminger Rudolf Dr.	Umfassende Diasammlung zu Themen der Geschichte und Kunstgeschichte
Höhere Pädagogische Lehranstalt (HPL) Lüscher H.R. Zofingen	Ausleihe von Klettermaterial für eine Exkursion im Neigungssportunterricht der 4. Klassen
Hunkeler AG Wikon	Material und Bauteile für die Physikwerkstatt
Kulturkommission Oftringen	Gutscheine für die Theatersaison 98/99
Marco Rima Keep Cool Produktion	Gratisbillette für unsere Schülerinnen und Schüler für die Vorstellungen Hank Hoover "crime is my business ..." vom 28./29. Mai in Suhr
Migros Aargau/Solothurn Kulturprozent	Spende für die Aargauische Mittelschülerinnen-Meisterschaft im Basketball
Mosimann Peter, Rothrist (Vater von Christian Mosimann, Matur 4C/1999)	4 Schnittmodelle von Elektromotoren für die Physiksammlung
Musik- und Theaterkommission Zofingen	Finanzieller Beitrag an Altstadtprojekt der 20-köpfigen Theatergruppe der KSZ
Roth Heinz Oftringen	Ausleihe von Zeitmessgeräten für den KSZ-Triathlon

Samariterverein Zofingen Leiser Vreni	Vermittlung von Samaritereinsätzen an KSZ-Sportanlässen
Schweiz. Alpenclub Sektion Zofingen	Gratisbenützung der Kletterwand durch die Schule
Squash Center, Aarburg	Tiefstpreise für Schülereintritte
Stadtrat Zofingen	"Rathäusler" für die Verabschiedung un- serer Maturandinnen und Maturanden und zur Begrüssung ihrer Angehörigen
Suter Hans-Rudolf Direktor, Vordemwald	4 International Year Books zu Collier's Encyclopedia
Tobler und Glanzmann AG Unterentfelden	Eloxieren von Teilen für die Physikwerk- statt
Wülsag Apparatebau AG Zofingengen	Sandstrahlen von Teilen für die Physik- werkstatt

Eine Reihe von Tageszeitungen sowie Separatdrucke von Banken, Versicherungen und Wirtschaftsverbänden.

Wir danken den genannten und ungenannten Spendern und Gönnern herzlich für ihr Interesse und die praktische Unterstützung unserer Schule.

Schulleitung und Lehrerschaft

the 1990s, the number of people in the UK who are aged 65 and over has increased from 10.5 million to 13.5 million, and the number of people aged 75 and over has increased from 4.5 million to 6.5 million (Office for National Statistics 2000).

There is a growing awareness of the need to address the needs of older people, and the need to ensure that the health care system is able to meet the needs of older people. The Department of Health (2000) has published a strategy for older people, which sets out the government's commitment to older people and the need to ensure that the health care system is able to meet the needs of older people.

The strategy for older people is based on the following principles: (1) older people should be able to live independently in their own homes; (2) older people should be able to access the health care services that they need; (3) older people should be able to participate in the decisions that affect their lives; (4) older people should be able to live in a safe and secure environment; (5) older people should be able to access the services that they need; (6) older people should be able to live in a community that is able to meet their needs.

The strategy for older people is based on the following principles: (1) older people should be able to live independently in their own homes; (2) older people should be able to access the health care services that they need; (3) older people should be able to participate in the decisions that affect their lives; (4) older people should be able to live in a safe and secure environment; (5) older people should be able to access the services that they need; (6) older people should be able to live in a community that is able to meet their needs.

The strategy for older people is based on the following principles: (1) older people should be able to live independently in their own homes; (2) older people should be able to access the health care services that they need; (3) older people should be able to participate in the decisions that affect their lives; (4) older people should be able to live in a safe and secure environment; (5) older people should be able to access the services that they need; (6) older people should be able to live in a community that is able to meet their needs.

The strategy for older people is based on the following principles: (1) older people should be able to live independently in their own homes; (2) older people should be able to access the health care services that they need; (3) older people should be able to participate in the decisions that affect their lives; (4) older people should be able to live in a safe and secure environment; (5) older people should be able to access the services that they need; (6) older people should be able to live in a community that is able to meet their needs.

The strategy for older people is based on the following principles: (1) older people should be able to live independently in their own homes; (2) older people should be able to access the health care services that they need; (3) older people should be able to participate in the decisions that affect their lives; (4) older people should be able to live in a safe and secure environment; (5) older people should be able to access the services that they need; (6) older people should be able to live in a community that is able to meet their needs.

The strategy for older people is based on the following principles: (1) older people should be able to live independently in their own homes; (2) older people should be able to access the health care services that they need; (3) older people should be able to participate in the decisions that affect their lives; (4) older people should be able to live in a safe and secure environment; (5) older people should be able to access the services that they need; (6) older people should be able to live in a community that is able to meet their needs.

